

26.Thüringer Tage

# JÜDISCH ISRAELISCHE KULTUR

3.–18.11.2018

70 JAHRE ISRAEL



**Wir danken** unseren Kooperationspartnern, ohne die es die 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur nicht geben würde.



---

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,  
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

---

 **Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen**

Kreissparkasse Nordhausen  
Sparkasse Arnstadt-Ilmenau  
Sparkasse Gera-Greiz  
Sparkasse Mittelthüringen  
Sparkasse Unstrut-Hainich



---

Landeszentrale für politische Bildung  
Thüringen

---

Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro  
Thüringen

---

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit,  
Regionalbüro Mitteldeutschland

---

Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen

---

Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches  
Bildungsforum Thüringen

---

Deutsch-Israelische-Gesellschaft,  
Arbeitsgemeinschaft Erfurt

---

Ordensburg Liebstedt GmbH & Co. KG

---

Stadt Arnstadt

---

Stadt Erfurt

---

Stadt Gera

---

JenaKultur

---

Stadt Meiningen

---

Stadt Mühlhausen

---

Stadt Nordhausen

---

Stadt Sondershausen

---

26.Thüringer Tage

**JÜDISCH  
ISRAELISCHE  
KULTUR**



3.–18.11.2018

## »Die Geschichte der Kultur ist weitgehend eine Geschichte der Kontakte«

»Die Geschichte der Kultur ist weitgehend eine Geschichte der Kontakte«, schrieb 1948 der Schriftsteller und NS-Widerstandskämpfer Günther Weisenborn.

Ein wunderbares Wort: Kontakte und Begegnungen mit und durch die Kultur! Das ist es, was ich mir von den jüdisch-israelischen Kulturtagen in Thüringen verspreche. Jüdische Kultur in ihrer historischen und zeitgenössischen Dimension insgesamt wahrzunehmen, vielseitige Begegnungen und ein Miteinander zu ermöglichen. Deshalb habe ich als Thüringer Ministerpräsident sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen.

Die 26. Tage jüdisch-israelischer Kultur in Thüringen stehen unter dem Motto »70 Jahre Israel« und möchten mit etwa 60 Veranstaltungen das Verbindende zwischen unterschiedlichen Kulturkreisen vermitteln. Das Programm ist so vielfältig wie die jüdische Kultur selbst: Lesungen, Klezmer-Konzerte, ein Klezmerball, Puppentheater, Film, Comic, Vorträge und vieles mehr.

Ich danke im Namen der Thüringer Landesregierung dem Förderverein für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen e. V., dem neuen Projektleiter, Michael Dissmeier, und allen gesellschaftlichen Akteuren, die zu den Kulturtagen beitragen!



Foto: Thüringer Staatskanzlei

Sehr geehrte Damen und Herren, ich lade Sie ein, die Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur vom 3. bis 18. November zu erleben! Gemeinsam wollen wir diskutieren, den kulturellen Austausch pflegen und uns in stillen Momenten erinnern. Wir werden der Opfer der Pogromnacht vom 9. November 1938 gedenken, und wir möchten dazu ermutigen, deutlich Stellung zu beziehen gegen antisemitische Tendenzen der Spaltung und Ausgrenzung. Doch vor allem werden die Kulturtage zeigen, wie bunt, facettenreich und bedeutend jüdisches Leben in Thüringen ist.

Den jüdisch-israelischen Kulturtagen 2018 wünsche ich viele interessierte Besucherinnen und Besucher – und gute Gelegenheiten für Begegnungen!

Schalom, Thüringen!

**Bodo Ramelow**

Ministerpräsident des Freistaats Thüringen

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!**



Foto: privat

Die Jüdische Landesgemeinde Thüringen dankt aufrichtig allen Beteiligten für die Organisation und Durchführung der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur. Im Jahr 2018 freut uns die Vielzahl der Veranstaltungen in 20 Thüringer Städten und Orten besonders, begehen wir doch in diesem Jahr zwei denkwürdige, wenn auch sehr unterschiedliche Jubiläen: 70 Jahre Israel und 80 Jahre Reichspogromnacht.

Anspruchsvolle Veranstaltungen würdigen jüdisches Leben über die Jahrhunderte bis heute. Wesentliche Leistungen der Juden in der Kultur und nicht nur in Wissenschaft und Wirtschaft gehören zu Deutschland.

Mit Deutschland auf das Engste verbunden ist zudem die Entstehung des jüdischen Staates. Unzählige Juden hätten in Zeiten der Verfolgung sicheren Schutz gefunden, wäre Israel zehn Jahre früher entstanden.

Die Geschichte verbindet Israel und Deutschland stärker als andere Länder. Die friedliche Zukunft Israels mit seinen Nachbarn liegt Deutschland am Herzen. Deshalb gehört die vielseitige Sicht auf Israel zum Wesen, Verdienst und Erfolg der Kulturtage. Sie widersetzt sich den gefährlichsten Formen des heutigen Antisemitismus, der Infragestellung und der Verweigerung des Existenzrechts des jüdischen Staates. Auch dafür gilt unser Dank.

Den Besucherinnen und Besuchern der Kulturtage wünschen wir interessante Erlebnisse und Erfahrungen.

### **Ihr Reinhard Schramm**

Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

## Auf dem Weg ins zweite Vierteljahrhundert

Die 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur – ein zweites Vierteljahrhundert, eine neue Generation dieser herbstlichen Kultur-tage im Freistaat hat begonnen. Als 2018 neugewählter Vorsitzender des Trägervereins danke ich von Herzen allen Aktiven im Verein und in der Projektleitung, allen Menschen in der Thüringer Staatskanzlei, in den Thüringer Ministerien, in den kommunalen Rathäusern, in den Stiftungen, den Kirchengemeinden und nicht zuletzt der Jüdischen Landesgemeinde, die mit zum bisherigen Erfolg dieser Fest- und Gedenktage beigetragen haben und dazu, dass es sie immer noch und gut unterstützt gibt.

Ein neuer Anfang in diesem Jahr zeigt sich in einem neuen Projektleiter, Michael Dissmeier, dem ich auch deshalb danke, weil seine »Handschrift« in der Programmgestaltung deutlich werden lässt, was der Vorstand sich erhofft: Veranstaltungen jüdisch-israelischer Kultur, besonders auch in den vielen Thüringer Orten, in denen jüdisches Leben seit achtzig Jahren nicht mehr existiert, wohl aber eine Fülle ehrenamtlich Engagierter lebt, die Erinnerung wachhalten, Gedenken öffentlich machen und so sichtbar werden lassen, dass die Vergangenheit unser Handeln heute und morgen für Freiheit, Vielfalt und Demokratie prägt.



Foto: privat

Einen neuen Anfang begehen wir auch in einer verbindlichen und freundschaftlichen Kooperation mit den ACHAVA Festspielen. Wir sind keine Konkurrenz, wie manche meinen, sondern bereichern einander ebenso wie die Kulturlandschaft im Freistaat. Das gilt auch für den Dritten im thematischen Festivalbogen, den Yiddish Summer Weimar, mit dem wir nicht nur dann verbunden sind, wenn dieser auf ungehörige Weise diffamiert wird.

Die drei Festivals können den Reichtum zerstörter jüdischer Lebensäußerungen nicht wiederbeleben. Wohl aber erlebbar werden lassen, welches neuen Reichtum es gibt: Entstanden in siebzig Lebensjahren des Staates Israel und wachsend in der Verbundenheit mit einer neuen jüdischen Gemeinde mit alten Wurzeln. Und das ist Teil unserer Thüringer Identität.

### Ihr Ricklef Münnich

Vorsitzender des Fördervereins für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen e. V.



Foto: privat

## Die verwirklichte Utopie

Die israelische Unabhängigkeitserklärung vom 14. Mai 1948 enthält einige noch heute zukunftsweisende Sätze. Der Staat Israel »wird sich der Entwicklung des Landes zum Wohle aller seiner Bewohner widmen. Er wird auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden im Sinne der Visionen der Propheten Israels gestützt sein. Er wird all seinen Bürgern, ohne Unterschied von Religion, Rasse und Geschlecht, soziale und politische Gleichberechtigung verbürgen. Er wird Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Sprache, Erziehung und Kultur gewährleisten.«

Diese glühende, utopische Sehnsucht der Staatsgründer nach einer laizistischen, liberalen und streitbaren Demokratie steht heute eher im Hintergrund, wenn man in Deutschland an Israel denkt. Oft ist unser Blick von Vereinfachungen und Schwarz-Weiß-Denken geprägt, die Israel nicht gerecht werden, nicht seiner streitlustigen Demokratie, nicht den ungeheuren wissenschaftlichen, wirtschaftli-

chen und kulturellen Erfolgen, nicht der faszinierenden Integrationskraft des Schmelztiegels Israel.

Es gibt im Nahen Osten keine einfachen Antworten und vor allem keine einfachen Lösungen der inneren und äußeren Konflikte Israels. Die Aufbruchenergie von Theodor Herzls berühmtem Satz »Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen« ist jedoch ungebrochen und nährt die Faszination der jahrtausendealten jüdischen Kultur immer aufs Neue. Und die Schwierigkeiten bei der Verwirklichung einer Utopie sprechen nicht im Mindesten gegen die Utopie selbst.

Die 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur möchten einen Beitrag leisten, unseren Blick auf Israel zu weiten. Lassen Sie sich möglichst wenige Veranstaltungen entgehen!

### Michael Dissmeier

Projektleiter der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur

# Eröffnungsveranstaltung der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur

## TERMIN

Sonntag,  
**4. November 2018**, 16 Uhr  
**Berkach/Grabfeld**,  
Synagoge  
Eintritt 10 €/ 8 € (erm.)

## INFO

### Grußworte

Ministerpräsident  
Bodo Ramelow, Schirmherr  
der 26. Thüringer Tage der  
jüdisch-israelischen Kultur  
Prof. Reinhard Schramm,  
Vorsitzender der Jüdischen  
Landesgemeinde

### Vortrag

Prof. Johannes Heil,  
Rektor der Hochschule für  
Jüdische Studien Heidelberg

### Musik

Sveta Kundish – Gesang  
Patrick Farrell – Akkordeon

Mit freundlicher  
Unterstützung des Zentralrats  
der Juden in Deutschland



Wer die Synagoge in Berkach betritt, ist sofort von der Schönheit dieses ganz besonderen Ortes überwältigt. Gleichzeitig empfindet man tiefe Trauer. Die Existenz des Gotteshauses bezeugt auf der einen Seite, wie sehr die jüdische Kultur vor 1933 die deutsche Kultur bereichert hat. Und ist auf der anderen Seite beredtes Mahnmal für die Judenvernichtung, die ein fanatisiertes deutsches Volk von 1933 bis 1945 so akribisch betrieb. Ein „Versammlungs- und Lehrhaus“ (griechisch: Synagoge), ein für Thüringens Kulturleben zu entdeckender Ort, den wir ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken möchten.

Nach Grußworten von Ministerpräsident Bodo Ramelow und Prof. Reinhard Schramm wird Prof. Johannes Heil den Eröffnungsvortrag halten. Er ist an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg Inhaber des Ignatz-Bubis-Lehrstuhls für Geschichte, Religion und Kultur des europäischen Judentums.



Synagoge in Berkach, Foto: Thomas Meier



Sveta Kundish & Patrick Farrell,  
Foto: Manuel Miethe

Die Sängerin und Kantorin Sveta Kundish und der Akkordeonist Patrick Farrell sind zwei der bekanntesten und angesehensten Klezmermusiker ihrer Generation. Das Duo ist für seine emotionalen und fesselnden Auftritte bekannt. Für das Eröffnungskonzert der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur haben Kundish und Farrell eigens das Programm »A Yiddish Mozaik« entwickelt, das traditionelle jiddische Lieder, Kantorgesänge und Klezmermelodien zu einem unvergesslichen Abend vereint, der neue und alte osteuropäische jüdische Musik präsentiert.

# Roman eines Schicksallosen

Eine szenische Lesung aus dem Roman  
von Imre Kertész

## TERMINE

Samstag,  
**3. November 2018**, 19.30 Uhr  
(Premiere)  
**Erfurt**, Erinnerungsort Topf &  
Söhne | Eintritt frei

Sonntag,  
**4. November 2018**, 17 Uhr  
**Mühlhausen**, Synagoge  
Eintritt 8€/5€ (erm.)

Mittwoch,  
**7. November 2018**, 19 Uhr  
**Themar**, Amtshaus (Trausaal)  
Eintritt frei

Donnerstag,  
**8. November 2018**, 19.30 Uhr  
**Jena**, Kassablanca  
Eintritt 8€/5€ (erm.)

Freitag,  
**9. November 2018**, 20 Uhr  
**Weimar**, Deutsches National-  
theater, e-werk, Kesselsaal  
Eintritt 10€/6€ (erm.)  
Eintrittskarten:  
service@nationaltheater-  
weimar.de, 03643/755334

Dienstag,  
**13. November 2018**, 19 Uhr  
**Arnstadt**, Dokumentations-  
zentrum Jonastal | Eintritt frei

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 19 Uhr  
**Meiningen**, Literaturmuseum  
Baumbachhaus  
Eintritt 6€/4€ (erm.)

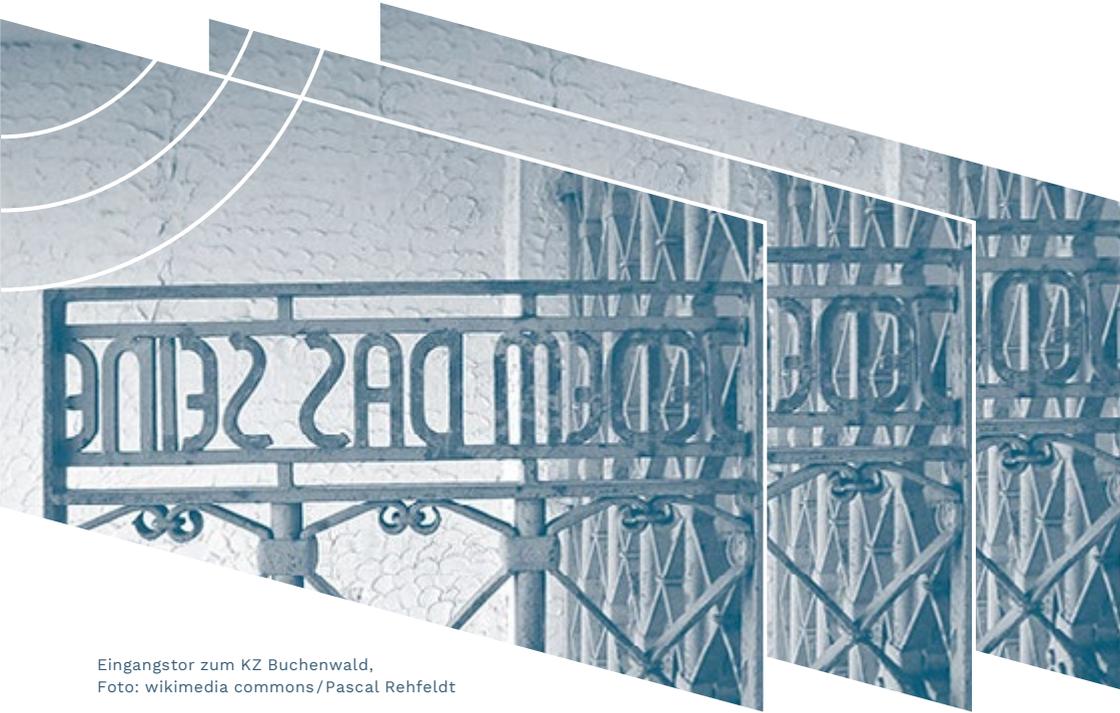
Sonntag,  
**18. November 2018**, 14 Uhr  
**Apolda**, Prager-Haus  
Eintritt frei

## INFO

Markus Fennert – Lesung  
Haruna Kinugasa –  
Englisch-Horn  
Michael Dissmeier – Leitung

Kertész' epochaler Roman enthält eine überraschende und verstörende Perspektive auf die Geschehnisse in den Lagern Auschwitz, Buchenwald, Zeitz und Ohrdruf (Außenlager des KZ Buchenwald). Der fünfzehnjährige Held beschreibt innenperspektivisch, ohne zu verurteilen, das Zweckmäßige und Wohlgeordnete der Lagerwelt. Er moralisiert nicht. Er beschreibt Buchenwald mit den Augen des Teenagers, der eine neue, bislang unbekannte Welt betritt, die ihn fasziniert. Der Protagonist empfindet sich als Teilnehmer einer unerwarteten Reise voller Abenteuer aber auch voller extremer körperlicher Entbehrungen.

Aus dieser literarisch genialen Perspektive heraus gelingt es Kertész, die vorgefertigte Haltung des Lesers und Hörers zutiefst zu erschüttern. Vor allem die moralisch wohlfeile Erklärung der nationalsozialistischen Gräueltaten als »Tragödie« und der Erlebnisse der Opfer als schreckliches »Schicksal« fällt in sich zusammen. Die Realität der Lager wird von Kertész als Abfolge realer Schritte beschrieben, die von Menschen gemacht sind und nichts Schicksalhaftes an sich haben.



Eingangstor zum KZ Buchenwald,  
Foto: wikimedia commons/Pascal Rehfeldt

Die Premiere im Erinnerungsort Topf & Söhne eröffnet eine Aufführungsserie, die die Lesung an sieben weiteren Thüringer Orten präsentiert, die mit der Schoah in Verbindung stehen.

Der renommierte Film- und Theaterschauspieler Markus Fennert, der sich auch als Hörbuchsprecher einen Namen gemacht hat, wird bei dieser Lesung begleitet und kontrastiert vom Englisch-Horn, dem zentralen Trauerinstrument der klassischen Musik.

# Antjes Weltempfänger Ensemble Sura

Eine musikalische Weltreise mit Antje Taubert

## TERMINE

Samstag,  
**3. November 2018**, 19 Uhr  
**Gera**, Trinitatiskirche  
**Antjes Weltempfänger**  
Eintritt 8€/5€ (erm.)

Samstag,  
**10. November 2018**, 18 Uhr  
**Arnstadt**, Restaurant Tanya  
Harding  
**Ensemble Sura**  
Geschmacksreise Israel  
► s.Seite 31

Samstag,  
**17. November 2018**, 19 Uhr  
**Holzhausen** (Amt  
Wachsenburg),  
Dreifaltigkeitskirche  
**Ensemble Sura**  
Eintritt 10€/8€ (erm.)

## INFO

**Antjes Weltempfänger**  
Antje Taubert – Klarinette  
Conny Sommer – Percussion  
Jule Seggelke – Akkordeon

**Ensemble Sura**  
Antje Taubert – Klarinette  
Basel Alkatrib – Oud  
Ghandi Aljrf – Percussion



Foto: Jörg Singer



### **Antjes Weltempfänger**

Mit ihrem Programm Antjes Weltempfänger sendet die Klarinettistin Antje Taubert auf der Frequenz (Ost-) Europa. Klezmer-Musik und Klänge des Balkan mischen sich mit eigenen Kompositionen, zu denen sie sich als Weltempfänger von der ganzen Welt inspirieren lässt: von jiddischen Klängen, ungarischen und rumänischen Hirtenelegien oder der Energie afrikanischer Tänzer und Trommler. Sie musiziert dabei auf der Klarinette mit ihren Kollegen Jule Seggelke am Akkordeon und Conny Sommer an der Percussion.

Gehen Sie mit Antje Taubert auf diese spannende Entdeckungsreise und lernen Sie ihr Instrument, die Klarinette, in all ihren Klangfarben kennen. Ein Instrument, mit dem Antje Taubert singen, weinen und lachen kann. Stellen Sie Ihre Ohren also auf Empfang – Antje Taubert geht auf Sendung!

### **Ensemble Sura**

Die Kultur Arabiens ist so reich an Geschichte und Geschichten, an Mythen und Klängen, dass man davon problemlos »tausendeine Nacht« lang erzählen und ihnen mit der Musik eine spannende, exotische Note schenken kann. Das Ensemble Sura begibt sich musikalisch auf die Suche nach den Klängen, die unser Abend- mit dem Morgenland verbinden.

Gemeinsam mit ihren Kollegen Basel Alkatrib und Ghandi Aljrf spielt Antje Taubert an der Klarinette klassische syrische Musik, jiddische Tänze und Lieder, die sich zum Großteil um das Schönste der Welt drehen: die Liebe. Basel Alkatrib musiziert dabei auf der Oud, einem aus dem Vorderen Orient stammenden Lauteninstrument, während Ghandi Aljrf singt und perkussiv begleitet.

# Der Kaiser von Atlantis

## Kammeroper von Viktor Ullmann

In der Fassung für Klavierquartett von Georg Krieger  
Szenisches Konzert mit Sprecher und Figuren

### TERMIN

Sonntag,  
**4. November 2018**, 16 Uhr  
**Arnstadt**, Musikschule  
(Haus zum Palmbaum),  
großer Saal  
Eintritt 10€/8€ (erm.)

### INFO

**Ensemble Majore**  
Yuki Nishio – Klavier  
Gundula Mantu – Violine  
Thomas Frischko – Viola  
Eugen Mantu – Violoncello  
Reinhard Schwalbe –  
Sprecher

›Der Kaiser von Atlantis‹ ist ein modernes Mysterienspiel. Die Autoren beziehen den Mythos des untergegangenen Atlantis auf ihre Gegenwart – die des KZs Theresienstadt. Ihre Botschaft ist zeitlos.

Kaiser Overall ruft den Krieg »aller gegen alle« aus, er will sich selbst zum Herrn über Leben und Tod machen. Der Tod findet sich verhöhnt, er beschließt, der Menschheit eine Lehre zu erteilen: Von nun an will er niemanden mehr sterben lassen.

Der jüdische Komponist Viktor Ullmann, Schüler von Arnold Schönberg, wurde im September 1942 nach Theresienstadt deportiert. Er organisierte im Lager Musikveranstaltungen und komponierte in zwei Jahren dreiunddreißig Werke; darunter sein bedeutendstes: in Zusammenarbeit mit seinem kongenialen Textautor Peter Kien die Kammeroper ›Der Kaiser von Atlantis‹ oder ›Die Tod-Verweigerung‹. Viktor Ullmann, sein Librettist Peter Kien und ein großer Teil des Theresienstädter Ensembles wurden im Herbst 1944 in Auschwitz ermordet. Das Manuskript jedoch hat überlebt. Erst die späte Uraufführung der Kammeroper fast dreißig Jahre nach ihrer Niederschrift, 1975 in Amsterdam, machte Viktor Ullmanns Namen wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.



Foto: Lutz Edelhoff

Ullmann hinterließ uns ein Meisterwerk: Eine Anklage gegen den Wahnsinn des Krieges, musikalische Momente von atemberaubender Schönheit und eine Botschaft der Hoffnung.

# Beats and Pieces

Bauhaus 100 – White City Jazz – Tel Aviv

## TERMIN

Dienstag,  
**6. November 2018**, 20 Uhr  
**Jena**, Café Wagner  
Eintrittskarten:  
[www.wagnerverein-jena.de](http://www.wagnerverein-jena.de)

## INFO

Matan Chapnitzky – Saxophon  
und Kompositionen  
Ran Levi – Bass  
Adam Cohen – Drums

In Zusammenarbeit mit der  
Jazzmeile Thüringen



[www.beatsandpieces.info](http://www.beatsandpieces.info)



Foto: Youval Hai

Nachdem er jeweils drei Jahre lang mit dem weltbekannten Bassisten Omer Avital und mit ›Yemen Blues‹ aufgetreten ist, gründete Matan Chapnitzky sein eigenes Trio-Projekt ›Beats and Pieces‹ mit Bassist Ran Levi und Schlagzeuger Adam Cohen.

Der kraftvolle Jazz, den die israelische Band spielt, ist beeinflusst von dem Minimalismus und der Klarheit britischen Rocks und der Vitalität westafrikanischer Musik. 2015 gegründet, tourte die Band durch Indien, die Schweiz und Israel. Ihr Debütalbum ›Beats and Pieces‹ wurde 2016 bei Rabbit Records veröffentlicht.

# Ulrich Alexander Boschwitz – Der Reisende

In der Reihe ›Neu aufgeblättert‹

Torsten Unger (MDR) im Gespräch mit dem Herausgeber Peter Graf

Unter dem Eindruck der Novemberpogrome 1938 in Deutschland schrieb Ulrich Alexander Boschwitz seinen Roman über Otto Silbermann, einen Kaufmann, Großbürger und deutschen Patrioten. Binnen weniger Tage wird Silbermann als Jude zum Aussätzigen in Nazi-Deutschland, verliert alles und irrt quer durchs Land.

Boschwitz' Buch erschien 1939 in englischer Sprache und liegt nun erstmals auf Deutsch vor. 1935 emigrierte Boschwitz und kam als 27-Jähriger bei einem deutschen Torpedoanriff auf das Schiff um, das ihn nach England bringen sollte. Sowohl der Roman selbst als auch das Schicksal des Autors berühren und verstören gleichermaßen.

Torsten Unger (MDR) stellt in der Reihe ›Neu aufgeblättert‹ das Buch im Gespräch mit dem Herausgeber Peter Graf vor. Es liest Nadja Robiné, Schauspielerin am DNT Weimar.

## TERMIN

Mittwoch,  
**7. November 2018**, 19.30 Uhr  
**Erfurt**, Haus Dacheröden  
Eintritt 10 €/ 8 € (erm.):  
[www.herbstlese.de](http://www.herbstlese.de)

## INFO

In Zusammenarbeit mit der  
Erfurter Herbstlese

### Podium

Nadja Robiné – Lesung  
Torsten Unger  
Peter Graf



Ulrich Alexander Boschwitz,  
© Archiv des Leo Baeck-Institutus  
New York/Berlin

# Geschichte und Strömungen des Zionismus

Vortrag von Prof. Christian Wiese,  
Universität Frankfurt/Main

## TERMIN

Dienstag,  
**6. November 2018**, 19 Uhr,  
**Erfurt**, Kleine Synagoge  
Eintritt 8€/5€ (erm.)

Kombi-Ticket für die vier  
Vorträge der Reihe in der  
Kleinen Synagoge Erfurt:  
20€/15€ (erm.)

## INFO

In Zusammenarbeit  
mit der Deutsch-  
Israelischen-Gesellschaft,  
Arbeitsgemeinschaft Erfurt



Foto: Boeckheler

Der Zionismus ist die Bewegung, die zur Gründung des Staates Israel führte. Nicht selten als politischer Kampfbegriff verwendet, entzieht sich der Begriff einer eindimensionalen Definition. Eigentlich handelt es sich aber beim Zionismus um eine facettenreiche und vielstimmige politische, kulturelle und zum Teil auch religiöse Bewegung, deren ideologische Ursprünge in Europa liegen und deren politische Vorstellungen ihre vielfältigen Spuren in der Realität des Staates Israel gefunden haben.

Der Vortrag stellt die unterschiedlichen nationaljüdischen Konzepte des politischen Zionismus (Theodor Herzl), des Kulturzionismus (Achad Ha'am, Martin Buber), des religiösen Zionismus (Abraham I. Kook), des sozialistischen Zionismus (A. D. Gordon) und des Zionismus-Revisionismus (Vladimir Z. Jabotinski) vor und schlägt den Bogen bis zu neueren Debatten über den Postzionismus.

Christian Wiese ist Inhaber der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie an der Goethe Universität Frankfurt.

# Matzpen – Eine andere israelische Geschichte

Vortrag von Dr. Lutz Fiedler,  
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien

›Matzpen‹, das hebräische Wort für Kompass, war auch der Name jener politischen Gruppierung, die nach dem Sechstagekrieg wie kaum eine zweite die gesamte israelische Gesellschaft in Atem halten sollte. Mit der Forderung nach einem Rückzug aus den kurz zuvor besetzten Gebieten stellte sich Matzpen außerhalb des gesellschaftlichen Konsenses. Schon lange vor dem Junikrieg erachtete die Gruppe, die 1962 als Abspaltung von der Kommunistischen Partei Israels entstanden war, den Konflikt zwischen Arabern und Juden als auf nationalstaatlicher Grundlage für nicht lösbar. Demgegenüber propagierte Matzpen eine sozialistische Revolution im Nahen Osten und forderte die Anerkennung der Existenz einer indigenen hebräischen Nation.

Es ist diese vielfältige Geschichte der israelischen Neuen Linken, die Lutz Fiedler in seinem Vortrag erzählen wird, um dabei einen neuen Blick auf eine andere israelische Geschichte zu werfen.

Dr. phil. Lutz Fiedler ist Postdoktorand des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er hat Mittlere und Neuere Geschichte und Philosophie an der Universität Leipzig studiert und promovierte zur Matzpen-Gruppierung. Von 2014 bis 2017 war Fiedler als Postdoc-Fellow an der Hebräischen Universität in Jerusalem tätig.

## TERMINE

Samstag,  
**10. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Kleine Synagoge  
Eintritt 8€/5€ (erm.)

Kombi-Ticket für die vier Vorträge der Reihe in der Kleinen Synagoge Erfurt:  
20€/15€ (erm.)

Sonntag,  
**11. November 2018**, 17 Uhr  
**Gera**, Stadtmuseum  
Eintritt frei

## INFO

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen



Foto: privat

## ›70 Jahre Israel‹

Chaim Noll liest Geschichten aus dem israelischen Alltag

## TERMINE

Dienstag,  
**13. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Kleine Synagoge  
 Eintritt 8€/5€ (erm.)

Kombi-Ticket für die vier  
 Vorträge der Reihe in der  
 Kleinen Synagoge Erfurt:  
 20€/15€ (erm.)

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 19 Uhr  
**Mühlhausen**, Synagoge  
 Eintritt 5€/3€ (erm.)

Donnerstag,  
**15. November 2018**, 19 Uhr  
**Arnstadt**, Haus zur Rebenbür  
 Eintritt frei, um Spenden wird  
 gebeten

## INFO

In Zusammenarbeit mit der  
 Friedrich-Naumann-Stiftung  
 für die Freiheit, Regionalbüro  
 Mitteldeutschland

Chaim Noll liest Geschichten aus dem israelischen Alltag aus seinen Erzählungsbänden ›Schlaflos in Tel Aviv‹ (2017) und ›Kolja‹ (Neuausgabe 2018). Über letzteren schrieb die Süddeutsche Zeitung: »Chaim Noll beobachtet mit der Genauigkeit eines Chronisten. Am Ende steht nicht ein anderes Israel, sondern viele. Manche Erzählungen lesen sich zunächst wie Parabeln. Noll evoziert schnelle Interpretationen entlang bekannter Konfliktlinien – orthodox/säkular, jung/alt, jüdisch/muslimisch – setzt sie aber dann mit spürbarem Vergnügen hinterrücks außer Kraft.«

Noll wurde 1954 in Berlin geboren, als Sohn des Schriftstellers Dieter Noll. 1984 verließ er die DDR und lebt seit 1995 in Israel. Er hat zahlreiche Romane, Erzählungen und Essays veröffentlicht, darunter ›Der goldene Löffel‹ (1989) und ›Die Synagoge‹ (2014). Seine Bücher erscheinen im Verbrecher Verlag.



Foto: Francisca Perez

# Die Einsamkeit Israels

Über die Existenzbedingungen des jüdischen Staates und die iranische Bedrohung

Vortrag von Dr. Stephan Grigat, Universität Wien



Foto: Jüdisches Museum Wien/Sonja Bachmayer

In der deutschen Nahost-Diskussion trifft man immer wieder auf die Behauptung, der Antisemitismus in den arabischen und islamischen Ländern sei ein ›Resultat‹ des Nahost-Konflikts. Der Vortrag will hingegen verdeutlichen, inwiefern der arabische und islamische Antisemitismus eine der zentralen ›Ursachen‹ dieses Konfliktes ist, dessen Verlauf maßgeblich bestimmt hat und bis heute prägt. Ebenso wird es um die Konfrontation Israels mit dem iranischen Regime und der Hisbollah vor dem Hintergrund des mittlerweile von den USA aufgekündigten Atomabkommens gehen. Wie kann es zu einer Verbesserung der Situation für alle Menschen im Nahen Osten kommen?

Stephan Grigat ist Research Fellow am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Research Fellow am Herzl Institute for the Study of Zionism and History der University of Haifa und Wissenschaftlicher Direktor von STOP THE BOMB in Österreich.

## TERMINE

Dienstag,  
**13. November 2018**, 18.30 Uhr  
**Sondershausen**,  
Bürgerzentrum Cruciskirche  
Eintritt frei

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Kleine Synagoge  
Eintritt 8 €/5 € (erm.)

Kombi-Ticket für die vier  
Vorträge der Reihe in der  
Kleinen Synagoge Erfurt:  
20 €/15 € (erm.)

# Der Mensch liebt es nicht, gehasst zu werden

Fritz Bernstein – Staatsgründer Israels  
und früher Antisemitismusforscher aus Thüringen

Vortrag von Christoph Gann

## TERMIN

Mittwoch,  
**7. November 2018**, 19.30 Uhr  
**Mühlhausen**, Haus der Kirche  
Eintritt frei

Fritz Bernstein, 1890 in Meiningen geboren, gehörte zu den Staatsgründern Israels. Er wuchs in Meiningen auf und lebte in Eisenach. Zunächst in die Niederlande ausgewandert, emigrierte er 1936 nach Palästina. 1948 gehörte er zu den Unterzeichnern der israelischen Unabhängigkeitserklärung und war von 1948–1949 und von 1952–1955 israelischer Handelsminister.

Im Mittelpunkt des Vortrags steht neben Bernsteins fesselnder Biografie seine Forschung über den Antisemitismus. Sein Buch ›Antisemitismus als Gruppenerscheinung‹ (1926) bewertet den Antisemitismus als unbesiegbare Form der Gruppenfeindschaft und zeigte damit bereits 1926 auf, dass die Gründung eines eigenen Staates für die Juden von größter Wichtigkeit war. Im Vortrag wird auch auf seine Sicht auf Araber in Palästina eingegangen.

Christoph Gann ist Richter am Landgericht Meiningen, Präses der Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Meiningen und Vorsitzender der B.M.Strupp-Stiftung.



# »Was die Geschichte überliefert, wird uns lebendig aus unserem eigenen Zeitalter«

(Karl Jaspers, 1949)

Ein Blick auf die Novemberpogrome nach 80 Jahren

Vortrag von Ricklef Münnich

TERMIN

Mittwoch,  
**7. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Kultur- und Bildungszentrum der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen  
Eintritt frei

Während die weitgehende Vernichtung des europäischen Judentums außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erfolgte, geschah die Ausgrenzung, Diffamierung, Enteignung und Verfolgung der deutschen Jüdinnen und Juden und ihrer Familien vor aller Augen. Hunderte gingen an den Trümmern der Erfurter Synagoge und zerstörter Geschäfte vorüber, um am Martinstag 1938 auf dem Domplatz Gott zum Lobe zu singen. Was hat das mit den Menschen gemacht? Welche Nachwirkungen lassen sich beobachten? Gibt es Folgerungen?



Die Große Synagoge in Erfurt, zerstört in der Reichspogromnacht 1938, Foto: Stadtarchiv Erfurt

Das Kultur- und Bildungszentrum der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen am Juri-Gagarin-Ring 21 besteht seit 2001. Gegründet wurde es, weil die Gemeinde beträchtlich gewachsen war und die Notwendigkeit bestand, zusätzliche Kultur- und Bildungsangebote für die Mitglieder anzubieten.

Das Zentrum lädt zu Veranstaltungen ein, die das jüdische Leben in Thüringen, Deutschland und der ganzen Welt thematisieren – Konzerte, Theatervorstellungen, Seminare, Informationsveranstaltungen und Diskussionen. Darüber hinaus fördert das Zentrum die Wissensvermittlung über das religiöse und kulturelle Leben der Juden.

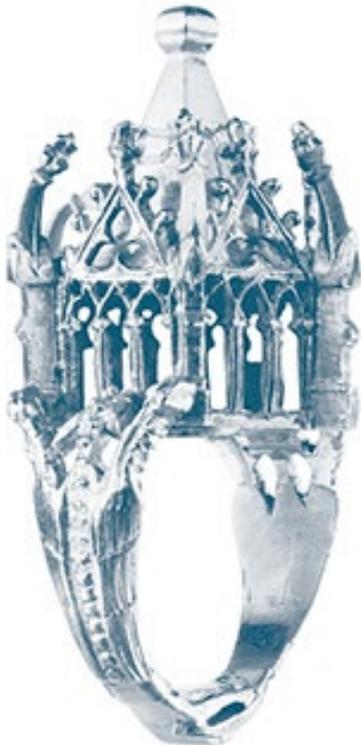
Ricklef Münnich ist Vorsitzender des Fördervereins für jüdisch-israelische Kultur und Sprecher der »Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum in Thüringen«.

# Das Gold der anderen

Mirjam Pressler liest aus dem Manuskript ihres noch unveröffentlichten Jugendbuchs zum Erfurter Schatz

## TERMIN

Donnerstag,  
**8. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Alte Synagoge  
Eintritt 15 €/10 € (erm.)



Mirjam Presslers im Entstehen begriffenes Jugendbuch erzählt von der Geschichte des jüdischen Schatzes von Erfurt. Das Buch verknüpft zwei Zeitebenen – die Zeit kurz vor 1349, dem Jahr des Erfurter Pogroms, und unsere Gegenwart: Eine Kunsthistorikerin unserer Zeit untersucht die Geschichte des Erfurter Schatzes. Sie hat eine vierzehnjährige Tochter, die sich weder für mittelalterliche Geschichte noch für die Forschungen ihrer Mutter interessiert. Bis die Mutter herausfindet, dass Kalman von Wiehe, der damalige Besitzer des Schatzes, der die wertvollen Stücke kurz vor dem Pogrom vergrub, ebenfalls eine vierzehnjährige Tochter hatte. Zwischen beiden Mädchen entspinnt sich eine Beziehung – über die Distanz von mehr als 600 Jahren.



© Karin Seggelke/Beltz & Gelberg

Mirjam Pressler gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, schreibt aber auch Bücher für Erwachsene und arbeitet als Übersetzerin. Für ihr »herausragendes literarisches Gesamtwerk« erhielt Mirjam Pressler 2017 den renommierten Literaturpreis der Landeshauptstadt München.

Das Besondere ihrer schriftstellerischen Tätigkeit liegt in der Grenzüberschreitung, die sich auf verschiedenen Ebenen vollzieht: Sie schreibt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie übersetzt Meisterwerke der internationalen Literatur und öffnet diese für deutsche Leser durch ihre Meisterschaft im Übersetzen, wie bei Amos Oz' Roman »Judas«, für dessen Übersetzung sie zu Recht gleich mehrere Auszeichnungen erhielt.

# Jerusalem Duo

Eine neue Stimme der klassischen Kammermusik

## TERMINE

Donnerstag,  
**8. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Lutherkirche  
Eintritt 10€/7€ (erm.)

Freitag,  
**9. November 2018**, 19 Uhr  
**Eisfeld**, Dreifaltigkeitskirche  
Gedenkveranstaltung »80  
Jahre Novemberpogrome«  
In Zusammenarbeit mit dem  
Lions Club Eisfeld  
Grüßwort von Prof. Reinhard  
Schramm, Vorsitzender der  
Jüdischen Landesgemeinde  
Thüringen  
Eintritt 15€/5€ (erm.)  
Der Erlös des Konzerts wird  
für eine Gedenktafel für die  
ermordeten Hildburghäuser  
Juden gespendet.

Samstag,  
**10. November 2018**, 19 Uhr  
**Gotha**, Schloss Friedenstern  
(Orangenhäuser)  
Eintritt 10€/7€ (erm.)

Sonntag,  
**11. November 2018**, 17 Uhr  
**Mühlhausen**, Rathaushalle  
Eintritt: Vorverkauf 12€/10€ (erm.)  
Abendkasse 14€/12€ (erm.)  
Eintrittskarten: [service@touristinfo-muehlhausen.de](mailto:service@touristinfo-muehlhausen.de),  
Telefon 03601/404770

## INFO

Hila Ofek – Harfe  
André Tsirlin – Saxophon

Mit ihrem Auftritt am 3. Oktober 2017 im Mainzer Dom anlässlich der offiziellen Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit verzauberten sie Millionen Fernsehzuschauer: Das »Jerusalem Duo« versteht sich als eine neue Stimme in der Welt der klassischen Kammermusik.

Im Zusammentreffen eines der ältesten und eines der jüngsten Instrumente der Musikgeschichte eröffnet sich ein bislang selten gehörtes Klangerlebnis, denn in der von den beiden Musikern dargebotenen Kombination erklingen Harfe und Saxophon in schönster Harmonie.

Von kenntnisreicher und unterhaltsamer Moderation begleitet, nehmen Hila Ofek und André Tsirlin das Publikum mit auf eine musikalische Reise, die ohne Berührungängste Klassik, Klezmer, jiddische Lieder, Tango und viele andere Genres der Weltmusik miteinander verbindet. So wird die Musik zur universalen, völkerverständigenden Sprache der Seele, zu einer Ausdrucksform, die sich jedem Zuhörer ganz unmittelbar erschließt.

Seit ihrem ersten Auftritt hat das »Jerusalem Duo« Konzerte auf zahlreichen Bühnen Deutschlands gespielt, darunter die Berliner Philharmonie, das Prinzregententheater in München, die Laeishalle in Hamburg und viele mehr in ganz Europa, Israel und Russland. Sie sind Gewinner des 6. Internationalen Wettbewerbs für Israelische Musik in London und des 3. Internationalen Terem-Crossover-Wettbewerbs in St. Petersburg.



Foto: Yifat Yogev

# Isaak und der Elefant Abul Abbas

Ein Puppentheater für geflüchtete Familien  
in deutscher und arabischer Sprache

## TERMINE

Donnerstag,  
**8. November 2018**, 16 Uhr  
**Nordhausen**, Weltladen  
In Kooperation mit  
dem Schrankenlos e.V.,  
Nordhausen  
Eintritt frei

Freitag,  
**9. November 2018**, 15 Uhr  
**Weimar**,  
Mehrgenerationenhaus  
Weimar-West  
In Kooperation mit Wir sind  
Paten e.V., Weimar  
Eintritt frei

Samstag,  
**10. November 2018**, 15 Uhr  
**Erfurt**, Offene Arbeit des  
Kirchenkreises Erfurt  
In Kooperation mit Wir sind  
Paten e.V., Erfurt  
Eintritt frei

Sonntag,  
**11. November 2018**, 15 Uhr  
**Gera**, Theater und  
Philharmonie Thüringen,  
Puppentheater  
In Kooperation mit dem  
Interkulturellen Verein Jena  
Eintritt frei

Donnerstag,  
**15. November 2018**, 16 Uhr  
**Jena**, Villa Rosenthal  
Eintritt frei

## INFO

In Zusammenarbeit mit der  
Amadeu Antonio Stiftung  
Jüdisches Puppentheater  
**bubales**, Berlin/Shlomit  
Tulgan

Shlomit Tulgan, die Berliner Puppenspielerin mit türkischen Wurzeln, hat für ihr jüdisches Puppentheater »bubales« ein Stück entwickelt, das sich gezielt an Familien mit Migrationshintergrund wendet und in deutscher und arabischer Sprache aufgeführt wird.

Die Handlung basiert auf einer wahren Geschichte aus dem Mittelalter: Der jüdische Handelsmann Isaak soll ein Geschenk des Kalifen Harun ar-Raschid an Karl den Großen von Bagdad nach Aachen bringen. Das Geschenk ist ein weißer Elefant namens Abul Abbas. Die gefährliche Reise über Jerusalem, die Wüstengebiete Nordafrikas, das Mittelmeer und die Alpen dauert zwei Jahre.

Isaak und Abul Abbas müssen viele Abenteuer bestehen und entdecken dabei ihre kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Während des Stückes steht die Frage im Raum, ob die beiden es in das Territorium des heutigen Deutschlands schaffen werden, und was sie dort erwartet.

Ihr Projekt hat Shlomit Tulgan gemeinsam mit syrischen Künstlern erarbeitet, die selbst eine Fluchtgeschichte haben. Sechs Schauspieler haben den Text als Playback eingesprochen; musikalisch wird das Stück von einem Mix aus jüdischen Melodien und bekannten arabischen Kinderliedern begleitet. Dabei steht die Musik von Wassim Mukdad auf der syrischen Oud im Vordergrund.



Fotos: Jüdisches  
Puppentheater  
»bubales«

# 80 Jahre nach der Schandtät von 1938

## Das Prager-Haus stellt sich der Öffentlichkeit vor

Ein Lern- und Gedenkort für Apolda das jüdisches Leben

Öffentliche Präsentation und anschließendes Konzert  
mit Szilvia Csaranko und Johannes Paul Gräßer

### TERMIN

Freitag,  
**9. November 2018**, 14 Uhr  
**Apolda**, Prager-Haus  
Eintritt frei

### INFO

Johannes Paul Gräßer – Geige  
Szilvia Csaranko – Akkordeon

Seit 2007 bemühen sich in Apolda engagierte Geschichtsforscher um die Rekonstruktion der Erinnerung an die jüdischen Einwohner ihrer Stadt. Anlass war das Vorhandensein des ehemaligen Geschäftshauses von Bernhard Prager, eines jüdischen Fellhändlers, der es inzwischen in Apolda sogar zur Ehre eines Straßennamens gebracht hat, der Bernhard-Prager-Gasse. 1925 erbaut, wurde das Haus von 1940 bis 1942 von der Prager-Familie zwangsweise als sogenanntes Judenhaus genutzt. Die Familie ist im Holocaust ermordet worden. Seit Mitte der 1990er-Jahre stand das Prager-Haus leer.

Am 26. Januar 2007, dem Vorabend des Holocaust-Gedenktages, versammelten sich über fünfzig Frauen und Männer hier, um sich über eine Möglichkeit der Rettung des damals stark baufälligen Hauses zu verständigen. Der Prager-Haus-Verein e. V. sorgt seither mit der Unterstützung vieler Partner und Förderer dafür, dieses Haus zum Ort des Lernens, der Erinnerung und Begegnung auszugestalten.

Im Anschluss an die Präsentation der Räumlichkeiten durch den Prager-Haus-Verein, e.V. findet ein Konzert zum Gedenken an die Pogromnacht vor 80 Jahren statt: Johannes Paul Gräßer ist Gründer des Klezmerorchesters Erfurt und leitet dieses seit 2015 in Zusammenarbeit mit Szilvia Csaranko. Seit 1999 beschäftigt er sich intensiv mit jiddischer Musik und Kultur. Er ist Mitglied und Initiator verschiedener Ensembles und konzertiert in ganz Deutschland und darüber hinaus.



Prager-Haus;  
Hochzeit Selma Prager,  
Fotos: Prager-Haus Apolda e.V.



Szilvia Csaranko &  
Johannes Paul Gräßer,  
Foto: Pierre Kamin

Szilvia Csaranko ist gebürtige Ungarin, stammt aus einer klassischen Musikerfamilie und ist freiberufliche Musikerin, Arrangeurin und Kulturwissenschaftlerin. Sie lebt in Hannover und gehört heute zu den gefragtesten Akkordeonistinnen für jiddische Musik in Deutschland.

# Aletchko-Quartett

Eine bunte Feier der Toleranz

## TERMIN

Freitag,  
**9. November 2018**, ab 21Uhr  
**Nordhausen**, Theater  
Nordhausen, Foyer  
Eintrittskarten:  
[www.theater-nordhausen.de](http://www.theater-nordhausen.de)

## INFO

In Zusammenarbeit mit dem  
Theater Nordhausen

Alexej Kochetkov – Geige  
Michael Glucksmann – Gitarre  
Or Rozenfeld – Bass  
Peter Kuhnsch – Percussion



Foto: privat

Das Theater Nordhausen veranstaltet vom 8. bis zum 11. November eine Gedenkwoche anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht.

Ein Höhepunkt dieser Woche ist das 3. Sinfoniekonzert unter dem Titel »Erinnern für die Zukunft« mit Werken von Prokofjew, Yusupow, Schostakowitsch und Beethoven (9. November, Beginn: 19.30 Uhr).

Im Anschluss an dieses Gedenkkonzert findet in Zusammenarbeit mit den 26. Thüringer Tagen jüdisch-israelischer Kultur eine interkulturelle Party im Foyer des Theaters statt. Es werden orientalische Köstlichkeiten serviert, das Foyer wird zu einem Ort für Begegnungen und Gespräche. Und vor allem: Das Aletchko-Quartett wird eines seiner mitreißenden, explosiven Konzerte spielen.

Der seit 2013 in Berlin lebende Violinist Alexej Kochetkov ist schnell zu einem der multikulturellen Aushängeschilder der deutschen Hauptstadt geworden. In Smolensk geboren, spielt er seit seinem vierten Lebensjahr Geige und entschied sich im Alter von neunzehn Jahren, nach Israel zu gehen, um an der renommierten Musikakademie Jerusalem zu studieren. Zehn Jahre lang lebte er dort, trat mit zahlreichen Musikern und Ensembles auf und integrierte jüdische und arabische Musikstile in sein Violinspiel.

Die Geige ist für ihn Leidenschaft und Sprache. Seine musikalische Identität ist multikulturell, eine Mischung aus den Rhythmen des Nahen Ostens, Klezmer und einer klassischen, russischen Ausbildung.

# Geschmacksreise Israel

Ein Festmenü zum 70-jährigen Bestehen des Staates Israel

Die kulinarische Vielfalt Israels spiegelt Gegenwart und Geschichte des jüdischen Volks wider. Zur zunächst vorherrschenden Küche des Nahen Ostens, die arabisch geprägt war, kamen nach und nach die Speisen der Einwanderer aus Marokko, dem Jemen, der Türkei, Polen, Russland und auch aus Westeuropa und Amerika. Alle haben ihre Spuren hinterlassen, und so ist die israelische Küche ein Schmelztiegel mit einem faszinierend eigenen Charakter.

Tanya Hardings Restaurant in Arnstadt hat sich überregional einen Namen für innovative Küche gemacht, die Grenzen überschreitet und Kulturen verbindet. Als kanadische Staatsbürgerin mit deutsch-irischen und schwedisch-englischen Wurzeln zelebriert Tanya Harding eigene Koch-Events und Kochkurse und bietet kulinarische Geschmacksreisen durch die ganze Welt an.

Das Festmenü in fünf Gängen wird durch eine gleichzeitige musikalische Klangreise zu einem alle Sinne umfassenden Erlebnis. Das Ensemble Sura mit der Klarinetistin Antje Taubert und den syrischen Musikern Basel Alkatrib und Ghandi Aljrf ist grenzgängerisch zwischen Klezmer und arabischer Musik unterwegs, auf der Suche nach den Klängen, die Abend- und Morgenland miteinander verbinden.

## TERMIN

Samstag,  
**10. November 2018,**  
18– ca. 23 Uhr  
**Arnstadt,** Restaurant  
Tanya Harding  
Eintritt für 5-Gänge-Menü  
und Unterhaltung: 59 €  
(Konzert-Tickets im Preis in-  
begriffen in Höhe von 10 €),  
zuzügl. israelische Weine  
und andere Getränke

Kartenbestellungen bitte  
im Restaurant unter  
03628/6617099 oder  
info@tanyaharding.de.

Es wird an diesem Abend  
Gemeinschaftstische geben.

## INFO

**Ensemble Sura**  
Antje Taubert – Klarinette  
Basel Alkatrib – Oud  
Ghandi Aljrf – Percussion  
► s. Seite 10



Tanya Harding, Foto: privat

# Den Antisemitismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet

## Eine Lebenslüge der DDR

Vortrag von Ricklef Münnich

### TERMIN

Montag,  
**12. November 2018**, 19 Uhr  
**Erfurt**, Kleine Synagoge  
Eintritt frei

Die ›Mär vom Antisemitismus in der DDR‹ überschrieb ein Historiker vor zehn Jahren seine Untersuchung. Tatsächlich war bei der Frage nach Antisemitismus in ihrer Republik die Mehrzahl der DDR-Bürger überzeugt: »Das hat's bei uns nicht gegeben!« (so der Titel einer heftig umstrittenen Ausstellung, die 2007 erstmals diesen Mythos beleuchtete).

Der Vortrag zeigt, dass jüdische Lebensäußerungen in der DDR bis Mitte der 80er-Jahre behindert wurden. Außenpolitisch galt gegenüber dem Staat Israel ein strikter Antizionismus, der den jüdischen Staat als Handlanger des US-Imperialismus diffamierte, ja sogar dessen Vernichtung förderte.

Ricklef Münnich studierte evangelische Theologie in Berlin und jüdische Religion in Jerusalem. Er war als Studentenfarrer in Weimar, Landesjugendpfarrer in Eisenach und zuletzt zehn Jahre als Gemeindepfarrer in zwei Dörfern der Landeshauptstadt Erfurt tätig. Seit Oktober 2017 befindet er sich im vorgezogenen Ruhestand.

Seit 1993 gehört er zur ›Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum in Thüringen‹, deren Sprecher er ist. Im ›Förderverein für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen‹ verantwortet er als Vorsitzender die ›Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur‹. Mit seinem Unternehmen ›ahavta – Begegnungen‹ organisiert Ricklef Münnich Reisen nach Israel und bringt Menschen die dortige Lebenswirklichkeit nahe.



Kleine Synagoge, Erfurt, Betsaal,  
Foto: Papenfuss/Atelier für Gestaltung, 2009

# Hora Hadera

Tanzgruppe der Jüdischen Landesgemeinde Erfurt

Freude und Gemeinschaftsgefühl finden in der jüdischen Kultur ihren Ausdruck im Tanz. Nahezu jede jüdische Gemeinde Osteuropas hatte ihre eigenen Tänze, die unverzichtbarer Bestandteil beispielsweise der Hochzeitszeremonie waren. Auch heute noch ist der Tanz lebendiger Bestandteil jüdischer Tradition.

Die Tanzgruppe ›Hora Hadera‹ der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen besteht seit acht Jahren und studiert unter der Leitung von Ekaterina Tulupnikova israelische Tänze ein. Hadera ist die Stadt in Israel, aus der die Tänze ursprünglich stammen. Hora bedeutet ›Kreis‹ und bezieht sich auf einen traditionellen Tanz: Man fasst sich an den Händen und tanzt im Kreis, um sich gegenseitig Kraft und Trost zu spenden. Diese Form des Kreistanzes geht bereits auf Moses zurück.

Im Kultur- und Bildungszentrum der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, gelegen am Hirschgarten, zeigen die Tänzerinnen nun ihr Können: jüdisch-israelische Kultur in Thüringen.

TERMIN

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 18 Uhr  
**Erfurt**, Kultur- und Bildungszentrum der Jüdischen Landesgemeinde  
Eintritt frei



Foto: Jüdische Landesgemeinde Thüringen

# New Yiddish Song

Konzert mit Sveta Kundish und Patrick Farrell

## TERMIN

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 19.30 Uhr  
Ilmenau, Musikschule  
Eintritt 10 €/6 (erm.)

## INFO

Sveta Kundish – Gesang  
Patrick Farrell – Akkordeon



Foto: Manuel Miethe

Sveta Kundish und Patrick Farrell lassen ihr Publikum in eine ganz besondere Welt der Poesie und Musik eintauchen, die sie seit dem Jahr 2013 gemeinsam erschaffen. Ihre Verbindung von Raffinesse und Präzision, von Virtuosität und emotionaler Dichte machen ihre Auftritte zu aufregenden und überwältigenden Erfahrungen.

Farrells Kompositionen sind innovativ, teils avantgardistisch, immer wieder aber vor allem pur und traditionell. Die beiden großartigen Musiker hauchen den Traditionen von Klezmer und Jiddischer Musik neues Leben ein. Die Texte des Programms »New Yiddish Song« stammen von nordamerikanischen, israelischen und europäischen Dichterinnen des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts. Die Lieder bebildern ein intimes und emotionales Reich der Liebe, der Hoffnung, der Freude und der Mutterschaft, aber auch des persönlichen Schreckens.

Die Sopranistin Sveta Kundish tritt europaweit mit einer großen Vielfalt jüdischer Musik auf. Geboren in der Ukraine, wanderte Kundish mit ihren Eltern nach Israel aus. Nach dem Gesangstudium an der Universität Tel Aviv und am Prayner Konservatorium in Wien absolvierte sie eine Kantorenausbildung am Abraham Geiger Kolleg in Potsdam und ist Kantorin der Jüdischen Gemeinde Braunschweig.

Der gebürtige US-Amerikaner Patrick Farrell lebt und arbeitet in Berlin. Er ist ein weltweit gefragter Musiker und arbeitet u.a. zusammen mit Yo-Yo Ma, Adrienne Cooper und Frank London.

# Der Unglücksbote

## Die Geschichte Bernhard Pragers

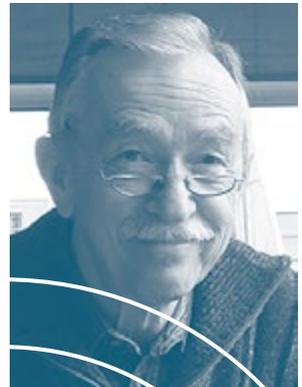
Apoldaer Judengeschichten zu Gast in Bibra  
Lesung mit Peter Franz

Bernhard Prager war ein jüdischer Kleinunternehmer, handelte mit Fellen und verkaufte Artikel für Fleischereibedarf in seinem kleinen Geschäftshaus in der Apoldaer Sandgasse 8. Bernhard hatte im Ersten Weltkrieg gekämpft, dabei eine Kopfverletzung erlitten und war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Trotzdem mussten Bernhard und seine Frau alle Verfolgungen und Diskriminierungen der Nazibehörden erdulden. Die Nazis hatten ihn zum »Judenbevollmächtigten« ausersehen, der den jüdischen Glaubensgenossen der Stadt die Befehle und Weisungen der Nazibehörden zu übermitteln hatte. Erst als diese Aufgabe eines Unglücksboten erledigt war, gehörte er mit seiner Frau Gertrud und seiner Schwiegermutter Fanny zu den Juden, die im September 1942 in das angebliche »Altersheim« in Theresienstadt einrücken mussten. Dort fand er sein Ende, seine Frau wurde umgehend nach Auschwitz deportiert.

Im zweiten Teil der Veranstaltung informiert Peter Franz über den Prager-Haus-Verein Apolda e. V., durch dessen kontinuierliche Arbeit während des letzten Jahrzehnts das ehemalige Wohnhaus Bernhard Pragers in Apolda nun als Lern- und Gedenkort der Öffentlichkeit Thüringens zur Verfügung steht.

TERMIN

Donnerstag,  
**15. November 2018**, 18 Uhr  
**Bibra/Grabfeld**, Aula der  
Gemeinschaftsschule  
Grabfeld  
Eintritt frei



Peter Franz, Foto: privat

# Menashe

Film (USA, 2017, 83 min., Regie: Joshua Z. Weinstein)

## TERMINE

Mittwoch,  
**7. November 2018**, 20.30 Uhr  
**Gera**, Metropol-Kino

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 20.30 Uhr  
**Gera**, Metropol-Kino

Donnerstag,  
**15. November 2018**, 20 Uhr  
**Jena**, Kino am Markt

Sonntag,  
**18. November 2018**, 14 Uhr  
**Gera**, Metropol-Kino

›Menashe‹ von Joshua Z. Weinstein erzählt, inspiriert von der wahren Geschichte des Hauptdarstellers, von der Liebe eines Vaters zu seinem Sohn. Nach dem Tod seiner Frau möchte der Vater die Erziehung allein übernehmen. Doch nach der religiösen Auffassung der ultraorthodoxen Gemeinde, in der er lebt, darf ein Kind nicht ohne Mutter aufwachsen. Das stellt den Witwer Menashe vor ein unlösbares Problem, denn obwohl er noch immer um seine Frau trauert, verlangt sein Glaube von ihm, sich eine neue Partnerin zu suchen, andernfalls droht er das Sorgerecht für seinen Sohn zu verlieren.

Mit detailtreuer Beobachtung und humorvollen Dialogen gelingt es dem Regisseur, ein authentisches und wertfreies Bild der chassidischen Gesellschaft zu übermitteln: ein verschmitzter Blick in eine Welt, die uns normalerweise verschlossen bleibt.

Zwei Jahre drehte Weinstein dafür mit echten Haredim an den Originalschauplätzen von Borough Park in Brooklyn, New York. Sein Film ist nicht nur eine sehr menschliche Komödie, sondern auch ein ethnografisches Experiment, das die Innenansicht einer Gesellschaft ermöglicht, die sonst selten Einblicke gewährt. Der Film ist komplett in jiddischer Sprache gedreht. Es wird die Originalversion mit deutschen Untertiteln gezeigt.

sundance

67<sup>th</sup> ANNUAL FESTIVAL OF FILMS

JFF | KLEINER  
FESTIVAL  
THEATER

# MENASHE

מנשה

EIN FILM VON  
JOSHUA Z WEINSTEIN

AB  
6. SEPTEMBER  
IM KINO

„EINE  
EINFÜHLSAME  
UND MENSCHLICHE  
KOMÖDIE“  
The New York Times

„EIN KLASSISCHER  
„SHLIMASEL“  
IN DER WOODY-ALLEN-  
NACHFOLGE“  
FAZ

„EINE  
EHRLICHE  
VATER-UND-SOHN-  
GESCHICHTE“  
BR

MENASHE: MENASHE LEBT. RUBEN KÖNIGLICH. FRED BECKWITH. BY STEPHAN LEE. MUSIC BY YOUNG BOOBY. JOSHUA Z WEINSTEIN  
WRITTEN BY ANDREW BARTON. DIRECTED BY JOSHUA Z WEINSTEIN. CASTING BY ROBERT KATZ. COSTUME DESIGNER: JEFFREY M. BROWN. HAIR BY JESSICA BROWN. MAKEUP BY DANIELA BROWN. PRODUCTION DESIGNER: JAMES M. GARDNER. EXECUTIVE PRODUCERS: BOB WOODRUFF, DANIELA BROWN, STEPHAN LEE. PRODUCED BY NICK LIPKOWITZ, PAUL DAVISON, JOSHUA Z WEINSTEIN, DANIEL KÖNIGLICH, YOUNG BOOBY. WRITTEN BY JOSHUA Z WEINSTEIN, NICK LIPKOWITZ, ANDREW BARTON, STEPHAN LEE. DIRECTED BY JOSHUA Z WEINSTEIN

WWW.MENASHE.DE



MenasheDerFilm

# Israel und seine Comics

Comic-Konzert mit dem Komponisten und Pianisten Itay Dvori

## TERMINE

Donnerstag,  
**15. November 2018**, 19.30 Uhr  
**Gera**, Theater und  
Philharmonie Thüringen,  
Bühne am Park  
Eintritt 13 €/10,50 €  
(erm.)/6,50 € (Kinder,  
Jugendliche)  
Eintrittskarten:  
kasse@tpthueringen.de,  
Telefon 0365/8279105

Freitag,  
**16. November 2018**, 20 Uhr  
**Erfurt**, Johannes-Lang-Haus  
In Kooperation mit den  
KlezWeCan-FestTagen  
Eintritt 12 €/10 € (erm.)

Samstag,  
**17. November 2018**, 19 Uhr  
**Nordhausen**, Ratssaal  
Stadtbibliothek  
Eintritt 8 €/5 € (erm.)

Sonntag,  
**18. November 2018**, 20 Uhr  
**Jena**, Trafostation  
Eintritt 12 €/10 € (erm.)

## INFO

Itay Dvori – Klavier



Foto: Jakob Reinhardt



Zeichnungen, Sprechblasen, Töne – all diese Elemente fügen sich in Itay Dvori's Comic-Konzerten zu einem »neuen Genre« (DeutschlandradioKultur) zusammen. Die zum Teil komponierten und zum Teil improvisierten Vertonungen verknüpfen sich mit den gleichzeitig projizierten Bildern und Texten der Comics und Graphic Novels zu einem synästhetischen Erlebnis.

Von der Presse bereits hymnisch gefeiert, kommt Itay Dvori nun endlich auch nach Thüringen.



Jens Harder: ›Ticket to God‹

Dvori's Programm ›Israel und seine Comics‹ bietet einen Einblick in die Vielfalt der äußerst lebendigen Comic-Szene Israels, mit Werken u.a. von Asaf Hanuka, Michel Kichka und Rutu Modan. Diese Bücher, manchmal humoristisch und manchmal ernst, sind erfolgreich in vielen Sprachen erschienen und porträtieren das heutige Leben in Israel.

Das Programm präsentiert jedoch auch deutsche Comiczeichner, die auf originelle Art und Weise ihre Eindrücke von dem Land zu Papier gebracht haben.

Ein zentrales Werk im Programm ist mit Jens Harders ›Ticket to God‹ der Stadt Jerusalem gewidmet. Der Comic zeigt die Heiligkeit dieser einzigartigen Stadt für drei Weltreligionen und gleichzeitig auch ihre besondere Geschichte sowie ihren Alltag.

Barbara Yelins Buch ›Vor allem eins: Dir selbst sei treu‹ erzählt von der außergewöhnlichen Lebensgeschichte Channa Marons, die im Berlin der 1930er-Jahre als Wunderkind die Hauptrolle in Erich Kästners ›Pünktchen und Anton‹ spielte und später zu einer der größten Schauspielerinnen Israels wurde.

# KlezWeCan-FestTage

14. bis 18. November in Erfurt

## INFO

Die KlezWeCan FestTage sind eine Veranstaltung des KlezWeCan e.V. in Kooperation mit den 26. Thüringer Tagen der jüdisch-israelischen Kultur und der Offenen Arbeit Erfurt <https://offenearbeiterfurt. arranca.de>

Sie finden statt mit freundlicher Unterstützung des N55 – Das Atelier für Kunst, Musik und Qi Gong [www.n55.gallery](http://www.n55.gallery)

Rackow Sound [www.rackow-sound.de](http://www.rackow-sound.de) und Magiera TV Produktion [www.magtv.info](http://www.magtv.info)

Gesamtleitung:  
Johannes Paul Gräßer  
[www.jpg-online.de](http://www.jpg-online.de)

Alle Veranstaltungen finden statt im Johannes-Lang-Haus, Allerheiligenstraße 9, 99084 Erfurt



Johannes Paul Gräßer,  
Foto: Michael Weiße



Foto: Pierre Kamin

KlezWeCan ist Name und Programm des neu gegründeten Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Aktivitäten des Klezmerorchesters Erfurt zu unterstützen, die musikalische und kulturelle Vielfalt jiddischer und jüdischer Musik aufzuzeigen und Angebote zu schaffen, dies im gemeinsamen Erleben zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Das Klezmerorchester Erfurt mit seinen Initiatoren Johannes Paul Gräßer und Szilvia Csaranko laden mit den KlezWeCan-FestTagen ein, den Verein kennenzulernen und verschiedene musikalische Ansätze zu erleben. Wie auch die Musik der aschkenasischen Juden stets von vielen verschiedenen kulturellen Einflüssen geprägt war, so präsentiert sich auch



die Bandbreite des KlezWeCan e.V. von klassisch, traditionell, innovativ, kooperativ, vermittelnd, gemeinsam.

Für die FestTage, die in Kooperation mit den 26. Thüringer Tagen der jüdisch-israelischen Kultur und der Offenen Arbeit Erfurt stattfinden, konnte der junge Verein zahlreiche Akteure für Konzerte und Workshops begeistern. Erleben Sie Künstlerinnen und Künstler mit den verschiedensten musikalischen Biografien bei Konzerten und in Workshops und werden Sie Teil einer Gemeinschaft, die sich der Einzigartigkeit jiddischer und jüdischer Musik verschrieben hat: KlezWeCan.

#### TERMINE

Mittwoch,  
**14. November 2018**, 20 Uhr  
**KlezWeCan: Klassisch**  
Klassische Werke im Kontext jüdischer Kultur  
Eintritt 14 €/8 € (erm.)  
Eintrittskarten in der Touristinformation Erfurt, online über [www.klezwecan.de](http://www.klezwecan.de) sowie eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse

Axel D. Wolf – Viola  
Susanne Thiele – Cello  
Szilvia Csaranko – Akkordeon/Klavier,  
Johannes Paul Gräßer – Geige  
Anja Günther – Klarinette  
u.a.

Komponisten, vor allem des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, ließen und lassen sich immer wieder inspirieren von jüdischer Musik und Melodien, die ihren Ursprung zum Teil in der jüdischen Liturgie und auch in der traditionellen jiddischen Musik haben. Erleben Sie einen Klassikabend mit Werken u.a. von Bloch, Prokofjew, John Zorn in Neubearbeitungen von Axel D. Wolf und Szilvia Csaranko sowie Eigenkompositionen. In der Umsetzung einer spannenden musikalischen Melange bringen die Musiker und Musikerinnen ihre individuellen Spielerfahrungen aus Klassik und Klezmer ein und wagen einen Brückenschlag zwischen Klassik und Weltmusik.

---

**TERMINE**

---

Donnerstag,

**15. November 2018**, 20 Uhr

**KlezWeCan: CD-Release Konzert**

Eintritt 14 €/8 € (erm.)

Eintrittskarten in der Touristinformation Erfurt, online über [www.klezwecan.de](http://www.klezwecan.de) sowie eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse

**Ensemble „Sher on a Shier“**

Johannes Paul Gräßer – Geige  
Anja Günther – Klarinette  
Sabine Döll – Flöten, Bass  
Patrick Farrell – Akkordeon

Erstmals in Erfurt präsentiert das Ensemble ›Sher on a Shier‹ sein neues Album ›Statements!‹, welches in diesem Herbst beim Label Raumer Records erscheint.

›Sher on a Shier‹ ist jiddisch und heißt frei übersetzt „der nicht endende Tanz“. Das Klezmer-Ensemble widmet sich seit 2011 dem faszinierenden Klang der alten Klezmerkapellen Osteuropas und bringt diesen in überraschend neuem Gewand auf die Bühne. Inspiriert durch die Tradition der Klezmerim entstehen im feinsinnigen Zusammenspiel ungeahnte Klangfarben von filigranen, anmutigen Melodien bis hin zu energiegeladig-groovenden Orchesterklängen.

›Sher on a Shier‹ spielte auf zahlreichen Bühnen im In- und Ausland, z.B. beim Euroradio Folk Festival der European Broadcasting Union (EBU), dem Ethno Krakow Festival, dem Yiddish Summer Weimar, dem Festival der 1000 Töne in Augsburg oder dem Internationalen Akkordeonfestival Wien.

Freitag,

**16. November 2018**, 20 Uhr

**KlezWeCan: Comic-Konzert**

Comic-Konzert mit Itay Dvori

Eintritt 12€/10 € (erm.)

Eintrittskarten über die 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur  
► s. Seite 38

---

Freitag,

**16. November 2018**, 22 Uhr

**KlezWeCan: JamSession mit dem Klezmerorchester Erfurt und Gästen**

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Das Klezmerorchester Erfurt verbindet seit vier Jahren Musiker und Musikerinnen unterschiedlichster musikalischer Biografien und kreierte unter der Leitung von Johannes Paul Gräßer und Szilvia Csaranko wechselnde Konzertprogramme, die das Publikum stets mit Standing Ovations belohnte. Erleben Sie eine spannende Jamsession mit dem Ensemble und seinen Gästen.

---

**Samstag,**

**17. November 2018**, 11 bis 12.30 Uhr

**KlezWeCan: MiniWorkshop**

Einführung Klezmer für Instrumentalisten und Instrumentalistinnen  
Eintritt 10 €, Eintrittskarten am Einlass 30 Minuten vor Beginn

Szilvia Csaranko – Akkordeon/Klavier  
Anja Günther – Klarinette  
Johannes Paul Gräßer – Geige

Die Musikerinnen und Musiker geben Einblicke in die spannende Welt jiddischer Festmusik. Alle Instrumentalisten und Instrumentalistinnen sind herzlich willkommen.

---

Samstag,

**17. November 2018**, 14 bis 15.30 Uhr

**KlezWeCan: MiniWorkshop**

JamSession-Überlebenstraining

Eintritt 10 €

Eintrittskarten am Einlass 30 Minuten vor Beginn

Szilvia Csaranko – Akkordeon/Klavier

Bei vielen Gelegenheiten treffen immer wieder Musiker und Musikerinnen zusammen, die bei Jam-sessions gemeinsam Klezmermusik zelebrieren. Wie Sie mit nur wenig Erfahrung auf (fast) jeder Jamsession mitspielen können, bringt Ihnen Szilvia Csaranko in diesem MiniWorkshop bei. Für alle Begleitinstrumente und für Melodiespieler!

---

**\*HIGHLIGHT\***

Samstag,

**17. November 2018**, 19.30 Uhr

**TanzBall: Klezmer ist Tanzmusik**

Eintritt 14 €/8 € (erm.)

Eintrittskarten in der Touristinformation Erfurt, online über [www.klezwecan.de](http://www.klezwecan.de) sowie eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse

Hannah Ochner – Klarinette  
Szilvia Csaranko – Akkordeon  
Johannes Paul Gräßer – Geige  
Jürgen Gumpert – Bass  
Anja Günther – Poyk  
Andreas Schmitges – Tanzmeister

Unter der Anleitung des weltweit renommierten Tanzmeisters Andreas Schmitges tanzen Sie – auch ohne Vorerfahrung – zur Musik der eigens für diesen Abend gegründeten Tanzkapelle.

---

Sonntag,

**18. November 2018**, 11 Uhr

**KlezWeCan: Mitbring-Brunch**

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Jeder bringt mit, was er/sie essen mag, wir tauschen uns über die KlezWeCan FestTage aus und laden natürlich alle herzlich ein, ihre Instrumente mitzubringen. Ihr musikalischer und kulinarischer Beitrag belebt den ersten Erfurter KlezmerBrunch.

# Crusades

## Ein Gesprächskonzert mit Ludger Vollmer

Christentum und Islam im Heiligen Land zur Zeit der Kreuzzüge

### TERMIN

Freitag,  
**16. November 2018,**  
17 Uhr (Einlass und  
Burgführungen)/18.30 Uhr  
(Gesprächskonzert)  
**Liebstedt,** Ordensburg  
Eintritt 10€/6€ (erm.)  
Kartenreservierung auch  
unter: 036461/930372

### INFO

In Zusammenarbeit mit der  
Ordensburg Liebstedt GmbH &  
Co. KG

Ludger Vollmer – Komponist  
Ricklef Münnich – Podiums-  
diskussion  
Heike Porstein – Sopran  
Dirk Sobe – Klavier  
Mittelalterverein  
Apolda e.V. – Burgführungen

Der Komponist Ludger Vollmer, dessen Opern (»Tschick«, »Lola rennt«, »Gegen die Wand«) deutschlandweit mit großem Erfolg gespielt werden, hat im Januar 2017 eine Oper über die Zeit der Kreuzzüge, »Crusades«, zur Uraufführung gebracht. Sie behandelt den Konflikt zwischen Christentum und Islam im Heiligen Land als eine der Ursachen des heutigen, religiös motivierten Terrors und ist ein leidenschaftliches Plädoyer gegen den Fundamentalismus der Religionen.

Ludger Vollmer berichtet über die Entstehung seiner Musik und gibt aufgrund seiner zahlreichen Aufenthalte im Nahen Osten mit großer Fundiertheit Auskunft über seine Sicht auf die Konflikte zwischen den drei monotheistischen Religionen. Er wird davon berichten, wie er diese so furchtbare wie fruchtbare Auseinandersetzung in seiner Oper verarbeitet hat. Video-Ausschnitte aus der Uraufführung, kurze Live-Präsentationen von Ludger Vollmers Musik und ein Podiumsgespräch versprechen einen spannenden Abend.



Ordensburg Liebstedt, Foto: Raul Böhm

Die Ordensburg Liebstedt ist die einzige erhaltene Burg des Deutschen Ordens in Deutschland. Als authentische Stätte der Ordensritter ist sie prädestiniert dafür, Ludger Vollmers Oper in einem Gesprächskonzert kennenzulernen. Offenes Feuer in der Veranstaltungsscheune mit Führungen durch die Burg sowie Verköstigung ergänzen das Gesprächskonzert. Der Mittelalterverein Apolda e. V. steuert historisches Ambiente bei.

# Abrahams Kinder

## Eine Reise nach Jerusalem von Svein Tindberg

Gastspiel des Schauspiels Hannover

### TERMINE

Freitag,  
**16. November 2018**, 19 Uhr  
**Mühlhausen**,  
Theaterwerkstatt 3k  
Eintritt 10 €/7 € (erm.)/5 €  
(Schüler)  
(Eintrittskarten: [https://  
theaterwerkstatt3k.  
wordpress.com/kontakt](https://theaterwerkstatt3k.wordpress.com/kontakt))

Samstag,  
**17. November 2018**, 20 Uhr  
**Weimar**, Bibliothek der  
Bauhaus-Universität Weimar  
Eintritt 12 €/8 € (erm.)

### INFO

Weitererzählt von Rainer  
Frank  
Martin Engelbach – Musik  
Andreas Sigrist – Regie  
Katharina Zerr – Bühne und  
Kostüme  
Rania Mlehi/Sarah Lorenz –  
Dramaturgie

In Zusammenarbeit mit der  
Bibliothek der Bauhaus-  
Universität Weimar

**Bauhaus-Universität Weimar**

Universitätsbibliothek

Der norwegische Schauspieler Svein Tindberg besucht die Heiligen Stätten in Jerusalem. Gerade hat er gemeinsam mit einer christlichen Reisegruppe den Felsendom besichtigt, als er plötzlich in eine Schießerei gerät. Am nächsten Morgen erinnert am Tempelberg nichts mehr an die Ereignisse vom Vortag, als der Leichnam eines palästinensischen Jungen von einer wütenden Menge über den Platz getragen wurde. Dann erzählt ihm sein arabischer Guide eine erstaunliche Geschichte. Sie führt zu Abrahams Kindern. Es ist eine Geschichte, die er seitdem immer erzählen muss.

Rainer Frank, Ensemblemitglied des Schauspiels Hannover, der sein erstes Engagement als Gründungsmitglied des Theaterhauses Jena hatte, spielt Tindbergs Text mit ungeheurer Poesie und Leichtigkeit. »Frank ist ein großer Schauspieler, der über anderthalb Stunden hautnah am Publikum die Spannung hält. Nach dem schönen Schlussbild, in dem sich sinnbildlich der Himmel öffnet, gibt es viel Beifall für alle Beteiligten, auch den anwesenden Autor.« (Neue Presse, 6.5.17)



Martin Engelbach und Martin Kranz in ›Abrahams Kinder‹, © Katrin Ribbe

# Juden in der islamischen Welt

Musik und Diskurs

Sephardische Lieder von Alberto Hemsí

## TERMINE

Freitag,

**16. November 2018**, 19 Uhr  
**Sondershausen**, Riesensaal  
des Schlosses  
Eintritt 10€/8€ (erm.)

Samstag,

**17. November 2018**, 19 Uhr  
**Gera**, Goethe-Gymnasium/  
Rutheneum  
Eintritt 10€/5€ (erm.)

Sonntag,

**18. November 2018**, 17 Uhr  
**Erfurt**, Festsaal des  
Rathauses  
Abschlussveranstaltung  
der 26. Thüringer Tage der  
jüdisch-israelischen Kultur  
Eintritt 10€/8€ (erm.)

## INFO

In Zusammenarbeit mit  
den ACHAVA-Festspielen  
Thüringen

Tehila Nini Goldstein – Sopran  
Prof. Dr. Jascha Nemtsov –  
Klavier und Diskussion  
Prof. Dr. Omar Kamil –  
Diskussion

Im März 1932 fand in Kairo eine Konferenz über arabische Musik statt. Eingeladen wurden bedeutende Komponisten wie Paul Hindemith, Béla Bartók, Egon Wellesz, aber auch ein einheimischer, ägyptischer Komponist, der sich um eine Synthese traditioneller nahöstlicher Musik mit westlicher Kunstmusik bemühte: Alberto Hemsí (1898–1975).

Hemsí wurde in einer jüdischen Familie in der Nähe von Smyrna (heute: Izmir) in der Türkei geboren. Nach seinen Studien an der Société Musicale Israélite in Izmir und am Konservatorium in Mailand lebte er in Ägypten.

Hemsí verarbeitet in seinen Werken Elemente arabischer, türkischer, armenischer und jüdischer Musik. Er war anscheinend der erste Musiker, der sich ethnologisch und künstlerisch mit der Musik sephardischer Juden beschäftigte. Sein Lebenswerk ist eine Sammlung aus zehn Heften ›Coplas sefardies‹ (Sephardische Lieder, 1932–1973) mit sechzig Kompositionen für Gesang und Klavier. 1957 musste Hemsí Ägypten verlassen, 1975 verstarb er in Frankreich in völliger Vergessenheit.



Prof. Dr. Omar Kamil,  
Foto: Anton Davydov



Tehila Nini Goldstein, Foto: Janine Escher

Tehila Nini Goldstein, eine Sängerin mit immensem Ausdruck und warm timbrierter Stimme, ist eine vielseitige Musikerin mit breitem Repertoire sowohl im Sopran- als auch im Mezzosopranfach. Jascha Nemtsov, Professor für Geschichte der jüdischen Musik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, ist ein international renommierter Konzertpianist und Liedbegleiter. Prof. Omar Kamil lehrt die Geschichte Westasiens an der Universität Erfurt.



Jascha Nemtsov,  
Foto: Rut Sigurdadóttir

Shlomit Tulgan, ihr jüdisches Puppentheater »bubales« und die Kinderbuch-Verlegerin Myriam Halberstam aus Berlin sind zu Gast in drei Thüringer Grundschulen und nehmen die Kinder mit auf eine Reise in die jüdische Kultur.

Die Schülerinnen und Schüler erleben ein Puppentheater über die Rolle der Tiere im Judentum, eine Lesung aus »Ein Pferd zu Channukka« und einen Zeichenworkshop

## Die Koscher-Maschine

Puppen-Science-Fiction über die Rolle der Tiere im Judentum mit dem Theater »bubales« (Shlomit Tulgan)

Was bedeutet eigentlich »koscher«? Sind Schweine nicht »koscher« oder nicht »halal« oder beides?

Das Schweinchen Babett möchte kosher werden. Bald schon sorgt Shlomos selbstgebastelte Koscher-Maschine auf dem Kinderbauernhof für Schlamassel. Zum Glück kommen Shlomos türkische Klassenfreundin Ayshe und der Rabbi zur Hilfe.

Mit lustigen Songs und bunten Tieren erklären uns die »bubales«, welche Tiere kosher sind, und was bei den jüdischen Speiseregeln beachtet wird.

### TERMINE

Montag,  
**12. November 2018**, vormittags  
**Gera**, Grundschule Bieblacher Hang  
In Zusammenarbeit mit dem  
Interkulturellen Verein Gera, e. V.

Dienstag,  
**13. November 2018**, vormittags  
**Gotha**, Evangelische Grundschule  
In Zusammenarbeit mit der  
Evangelischen Schulstiftung

Mittwoch,  
**14. November 2018**, vormittags  
**Saalfeld**, Evangelische Grundschule  
In Zusammenarbeit mit der  
Evangelischen Schulstiftung



Foto: Puppentheater »bubales«

## Ein Pferd zu Channukka

Lesung und Gespräch mit  
Myriam Halberstam

Myriam Halberstams Kinderbuch ›Ein Pferd zu Channukka‹ ist inzwischen ein Klassiker:

Hannah wünscht sich sehnlichst ein Pferd. Als ihr Wunsch zu Channukka in Erfüllung geht, kann sie sich aber nicht lange daran erfreuen. Denn das hebräisch sprechende Pferd Golda stürzt Familie Rosenbaum in ein totales Chaos.



Cover des Kinderbuches  
›Ein Pferd zu Channukka‹

## Zeichen-Workshop

zu den Tieren der  
Koscher-Maschine

Ein Zeichen-Workshop basierend auf den Tieren des Puppentheaters macht den Schulprojekttag vollends zu einer bunten Sache.

Shlomit Tulgan ist Kunstpädagogin und stammt aus einer jüdisch-sephardischen Familie aus Istanbul. In Berlin geboren, wuchs sie in Prag und Moskau auf, studierte in Berlin und lebte für einige Zeit in Israel und den USA. Hauptberuflich arbeitet sie in der Bildungsabteilung des Jüdischen Museums Berlin. 2011 gründete sie die ›bubales‹, das erste jüdische Puppentheater Deutschlands.



Foto: Puppentheater ›bubales‹

## Mit Kindern über jüdische Kultur, Geschichte und den Holocaust sprechen

Ein Filmgespräch über den Oscar-gekrönten Film ›Spielzeugland‹ mit Prof. Dr. Karin Richter (Universität Erfurt)

### TERMIN

Montag,  
**12. November 2018**,  
vormittags  
**Eisenach**, Evangelische  
Grundschule

In Zusammenarbeit mit der  
Evangelischen Schulstiftung

Viel zu früh sei es, zu schmerzhaft, eben nichts für Kinder. Dieses und Ähnliches hört Prof. Dr. Karin Richter, emeritierte Professorin für Kinder- und Jugendliteratur/Literarische Erziehung an der Universität Erfurt, oft, wenn sie mit Kindern über Judenverfolgung und Holocaust sprechen will. Viele Eltern und Lehrer scheuen sich, das Thema mit Kindern zu bearbeiten. Vielleicht, weil sie nicht vermitteln können, was sie selbst kaum verstehen. Vielleicht aus Furcht vor Fragen, auf die sie keine Antworten finden. Vielleicht, weil sie die Kleinen schützen wollen. Vor der Geschichte?

Karin Richter stellt sich dieser Aufgabe. Anhand des bewegenden Kurzfilms ›Spielzeugland‹ thematisiert sie mit den Schülerinnen und Schülern die Ereignisse rund um die Deportation der Juden.

Sie hat dabei die Erfahrung gemacht, dass die Kinder sehr wohl Interesse am Thema zeigen und sehr aufmerksam sind, wenn man ihnen einen ihrem Alter entsprechenden Zugang verschafft. Ziel ihrer Bemühungen ist es, die Hemmschwellen von Eltern und Lehrern bei der Vermittlung des Themas Holocaust abzubauen.

# Das Gold der anderen

Lesung mit Mirjam Pressler aus dem Manuskript ihres noch unveröffentlichten Jugendbuchs zum Erfurter Schatz

Mirjam Presslers im Entstehen begriffenes Jugendbuch erzählt von der Geschichte des jüdischen Schatzes von Erfurt. Das Buch verknüpft zwei Zeitebenen – die Zeit kurz vor 1349, dem Jahr des Erfurter Pogroms, und unsere Gegenwart: Eine Kunsthistorikerin unserer Zeit untersucht die Geschichte des Erfurter Schatzes. Sie hat eine vierzehnjährige Tochter, die sich weder für mittelalterliche Geschichte noch für die Forschungen ihrer Mutter interessiert. Bis die Mutter herausfindet, dass Kalman von Wiehe, der damalige Besitzer des Schatzes, der die wertvollen Stücke kurz vor dem Pogrom vergrub, ebenfalls eine vierzehnjährige Tochter hatte. Zwischen beiden Mädchen entspinnt sich eine Beziehung – über die Distanz von mehr als 600 Jahren.

Mirjam Pressler gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, schreibt aber auch Bücher für Erwachsene und arbeitet als Übersetzerin. Bei den beiden Lesungen aus ›Das Gold der anderen‹ im Ratsgymnasium und in der Universität liest sie gezielt für ein junges Publikum: Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten.

## TERMINE

Donnerstag,  
**8. November 2018**, 16 Uhr,  
**Erfurt**, Universität, Lehrgebäude I /Lernwerkstatt  
Eintritt frei  
(Veranstalter: Universität Erfurt)

► s. Seite 22

Freitag,  
**9. November 2018**,  
vormittags  
**Erfurt**, Evangelisches Ratsgymnasium, Aula  
(Schulveranstaltung)  
In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schulstiftung

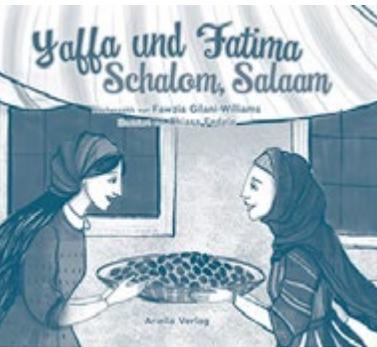


## Yaffa und Fatima – Shalom, Salaam

Lesung und Gespräch mit Myriam Halberstam

### TERMIN

Donnerstag,  
**15. November 2018**,  
 vormittags  
**Eisenach**, Evangelische  
 Grundschule  
 In Zusammenarbeit mit der  
 Evangelischen Schulstiftung



In Fawzia Gilani-Williams' Nacherzählung des Volksmärchens von Yaffa und Fatima, das sowohl jüdische als auch arabische Wurzeln hat, sind Unterschiede nicht immer der Auslöser für Konflikte. Die Freundschaft von Yaffa und Fatima kann jedes Hindernis überwinden. Die beiden jungen Frauen leben auf benachbarten Dattelfarmen. Eine ist Jüdin, eine Muslima – und sie sind schon immer beste Freundinnen gewesen.

Als eine Trockenzeit ihnen eine schlechte Ernte einbringt, kümmern sich beide auf außergewöhnliche Art und Weise darum, dass ihre Nachbarin keinen Hunger erleidet.

Eine Geschichte, die eine Botschaft des Friedens für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft überbringt. Sich auf das Gemeinsame zu konzentrieren anstatt auf das Trennende, ermöglicht auch Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur, Freunde zu werden.

Myriam Halberstam, geboren in New York, ist Journalistin, Filmemacherin und Autorin. Sie wuchs in Deutschland auf, hat in New York studiert und wanderte dann nach Israel aus. 1993 kam sie nach Deutschland zurück. Seit 1998 lebt sie mit ihrer Familie in Berlin. Im Mai 2010 gründete sie in Berlin den Ariella Verlag, den ersten jüdischen Kinderbuchverlag in Deutschland.

# Schabbat – Sonntag – Ruhetag

Ausstellung, Vortrag und Gespräch

Frau Studienrätin a.D. Lea Fleischmann, die für ihre Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, konzipierte das Schulprojekt ›Schabbat – Sonntag – Ruhetag‹. Dieses Projekt wurde bereits im Jahr 2017 an Erfurter Schulen durchgeführt. Eine Lehrerin an der Gemeinschaftsschule am Nordpark, schrieb: »Einen Tag vor der Reichspogromnacht von 1938, über die ich mit den größeren Schülern gerade gesprochen hatte, war dieser Unterricht vielleicht wirkungsvoller als jedes Schulwissen.«

Der Referent, Herr Rosen, kommt an die Schule und baut eine Ausstellung mit jüdischen Kultgegenständen auf. Er hält einen Vortrag in dessen Verlauf die Kultgegenstände erklärt werden. Anschließend haben die Schüler die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen. Nach der Fragerunde kommen die Schüler gruppenweise an den Ausstellungstisch und dürfen die Ausstellungsgegenstände nicht nur ansehen, sondern auch in die Hand nehmen. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Unterrichtseinheit zum ›Begreifen‹.

TERMINE

**5.–9. November,**  
an sieben Erfurter Schulen

INFO

In Kooperation mit der  
Konrad Adenauer Stiftung



Arie Rosen, Foto: Kulturelle Begegnungen

# Veranstaltungsübersicht

fortlaufend alphabetisch / chronologisch

## APOLDA

Fr, 9.11.18, 14 Uhr, Prager-Haus,  
**80 Jahre nach der Schandtät von 1938** –  
Das Prager-Haus stellt sich der Öffentlichkeit vor als Lern- und Gedenkort für Apolda das jüdische Leben  
(Öffentliche Präsentation, Führung und anschließendes Konzert mit Johannes Paul Gräßer und Szilvia Csaranko  
►s. Seite 28

Fr, 9.11.18, 17 Uhr, Marktplatz vor dem Rathaus  
**Öffentliches Pogromgedenken**  
mit Verlesung der Namen jüdischer Opfer  
(Veranstalter: Prager-Haus Apolda e.V.)

So, 18.11.18, 14 Uhr, Prager-Haus  
**Roman eines Schicksallosen**  
Eine szenische Lesung aus dem Roman von Imre Kertész  
►s. Seite 8

## ARNSTADT

So, 4.11., 16 Uhr, Musikschule  
**Der Kaiser von Atlantis**  
►s. Seite 12

Sa, 10.11., 18 Uhr, Restaurant Tanya Harding  
**Geschmacksreise Israel**  
Ein Festmenü zum 70-jährigen Bestehen des Staates Israel  
►s. Seite 31

Di, 13.11., 19 Uhr, Dokumentationszentrum Jonastal  
**Roman eines Schicksallosen**  
Szenische Lesung aus dem Roman von Imre Kertész  
►s. Seite 8

Do, 15.11., 19 Uhr, Haus zur Rebentür  
**70 Jahre Israel**  
Chaim Noll liest Geschichten aus dem israelischen Alltag  
Vortragsreihe »70 Jahre Israel«  
►s. Seite 18

## BERKACH, GEMEINDE GRABFELD

So, 4.11., 16 Uhr, Synagoge  
**Eröffnungsveranstaltung**  
der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur  
►s. Seite 6



## BIBRA / GRABFELD

Do, 15.11., 18 Uhr, Gemeinschaftsschule Grabfeld  
**Der Unglücksbote.** Die Geschichte Bernhard Pragers  
Apoldaer Judengeschichten zu Gast in Bibra  
Lesung mit Peter Franz  
►s. Seite 35

## EISENACH

So, 4.11.18, 17 Uhr, Reuter-Wagner-Museum  
**Hinz & Kunz't**

Thomas Riehl – Gitarre/Gesang

Almuth Heinze – Violine

(Veranstalter: Richard Wagner Verband Eisenach e.V.)

Das Duo aus Eisenach spielt ein Konzert mit jiddischen Liedern voller Melancholie und Lebensweisheit. Lieder, die Hinz & Kunz't selten spielen, weil sie mit einigem November-Schwermut und nicht nur fröhlich daherkommen.

Mo, 12.11.18, vormittags,

Ev. Grundschule (Schulprogramm)

**Mit Kindern über jüdische Kultur, Geschichte und den Holocaust sprechen**

Ein Filmgespräch über den Oscar-preisgekrönten Film ›Spielzeugland‹ mit Prof. Dr. Karin Richter (Universität Erfurt)

►s. Seite 52

Do, 15.11.18, vormittags,

Ev. Grundschule (Schulprogramm)

**Yaffa und Fatima – Shalom, Salaam**

Lesung und Gespräch mit Myriam Halberstam

►s. Seite 54

## EISFELD

Fr, 9.11., 19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche,

**Jerusalem Duo**

Eine neue Stimme der klassischen Kammermusik

►s. Seite 24

## ERFURT

Sa, 3.11, 19 Uhr, Erinnerungsort Topf & Söhne

**Roman eines Schicksallosen**

Eine szenische Lesung aus dem Roman von Imre Kertész (Premiere)

►s. Seite 8

So, 4.11., 14 Uhr, Neuer Jüdischer Friedhof

**Der Neue Jüdische Friedhof in Erfurt –**

Kulturdenkmal und »guter Ort«

Vortrag und Führung mit Annelie Hubrich

Treffpunkt v. d. Haupteingang | Kopfbedeckung für männliche Besucher

erbeten (Veranstalter: Netzwerk Jüdisches Leben Erfurt)

Mo, 5.11, 19 Uhr, Erinnerungsort Topf & Söhne

**Die »Reichskristallnacht« im November 1938:** Inszenierte Gewalt gegen

Juden

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz

(Veranstalter: Erinnerungsort Topf &

Söhne, in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen)

Eintritt frei

Vor 80 Jahren brach in der »Reichskristallnacht« am 9. November 1938 offene Gewalt gegen Juden aus, staatlich inszeniert, verübt nicht nur von fanatischen Nationalsozialisten, sondern auch von ganz normalen Menschen, die zuvor freundliche Nachbarn und friedliche Mitbürger waren. Der Gewalt folgte die Beraubung und Entrechtung durch die Regierung, die NSDAP und eine willfährige Bürokratie.

Wolfgang Benz, Historiker und ehemaliger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, international anerkannter Experte der Vorurteils- und Antisemitismusforschung und der Geschichte des Nationalsozialismus, erläutert anhand des aktuellen Forschungsstandes das historische Geschehen um den 9. November 1938 und ordnet es in die Geschichte der nationalsozialistischen Judenverfolgung und -vernichtung ein.

Di, 6.11., 19 Uhr, Kleine Synagoge

**Geschichte und Strömungen des Zionismus**

Vortrag von Prof. Christian Wiese, Universität Frankfurt/Main in der Vortragsreihe ›70 Jahre Israel‹

►s. Seite 16

Di, 6.11., 19 Uhr, Erinnerungsort Topf & Söhne

### **Antisemitismus und Rassismen als internationale Herausforderung der Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus**

Vortrag von Prof. Monique Eckmann, Prof. em. für Soziologie, Hochschule für Soziale Arbeit in Genf

(Veranstalter: Erinnerungsort Topf & Söhne, im Rahmen des Modellprojektes ›Flucht, Migration und Integration‹ des Erinnerungsortes Topf & Söhne, gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung)

Eintritt frei | Voranmeldung unter [volker.land@erfurt.de](mailto:volker.land@erfurt.de)

Der Vorwurf, durch die Zuwanderung von Muslimen entstehe in Deutschland ein »importierter Antisemitismus«, wurde in der öffentlichen Debatte zu einem wichtigen Argument für die Forderung, die Gesellschaft gegen Geflüchtete und ihre Not abzuschotten. Für jene, die dagegen eine weltoffene und tolerante Einwanderungsgesellschaft befürworten, stellt sich im Gegenzug die Frage, wie auf Antisemitismus und Rassismus, von wem immer diese menschenfeindlichen Haltungen auch vertreten werden, reagiert werden kann. Dass Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus gegeneinander ausgespielt werden, ist kein deutsches Spezifikum. Monique Eckmann gibt in ihrem Vortrag einen Einblick in die Debatten in Frankreich und in der Schweiz und diskutiert, wie die beiden Varianten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in einem gemeinsamen Bezugsrahmen verknüpft werden können. Welche Herausforderungen für eine diskriminierungskritische Gedenkstättenpädagogik ergeben sich aus der aktuellen politischen Situation und den Erfahrungen mit historischer Bildungsarbeit in Europa?

Vor der öffentlichen Abendveranstaltung findet von 14–16.30 Uhr eine Weiterbildung für Guides und Teamleiter- und leiterinnen am Erinnerungsort Topf & Söhne statt. Sie

ist nach Voranmeldung offen für Interessierte, Kontakt: [volker.land@erfurt.de](mailto:volker.land@erfurt.de)

Mi, 7.11., 19.30 Uhr, Haus Dacheröden  
**Der Reisende**

Lesung und Gespräch zum Roman von Ulrich Alexander Boschwitz in Zusammenarbeit mit der Erfurter Herbstlese  
►s.Seite 15

Mi, 7.11, 19 Uhr, Kultur- und Bildungszentrum der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

### **Ein Blick auf die Novemberpogrome nach 80 Jahren**

Vortrag von Ricklef Münnich  
►s.Seite 21

Do, 8.11., 16 Uhr, Universität, Lehrgebäude I/Lernwerkstatt

### **Das Gold der anderen**

Mirjam Pressler liest aus dem Manuskript ihres noch unveröffentlichten Jugendbuchs zum Erfurter Schatz  
Eintritt frei  
(Veranstalter: Universität Erfurt)  
►s.Seite 53

Do, 8.11, 19 Uhr, Alte Synagoge

### **Das Gold der anderen**

Lesung und Gespräch mit Mirjam Pressler  
►s.Seite 22

Do, 8.11, 19 Uhr, Lutherkirche

### **Jerusalem Duo**

Eine neue Stimme der klassischen Kammermusik  
►s.Seite 24

Fr, 9.11., vormittags, Ev. Ratsgymnasium (Schulveranstaltung)

### **Das Gold der anderen**

Lesung und Gespräch mit Mirjam Pressler  
►s.Seite 53

Fr, 9.11., 10 Uhr, Neuer Jüdischer Friedhof  
**Gedenkstunde zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938**

(Veranstalter: Netzwerk Jüdisches Leben Erfurt)

---

Sa, 10.11., 16 Uhr, Offene Arbeit des ev. Kirchenkreises Erfurt  
**Isaak und der Elefant Abul Abbas**  
Puppentheater für geflüchtete Familien in deutscher und arabischer Sprache  
►s. Seite 26

---

Sa, 10.11., 9.30–16.00 Uhr,  
Erinnerungsort Topf & Söhne  
**5. Königsgambit-Gedenkturnier**  
Aaron Nimzowitsch (1886–1935) –  
»Der Erste unter den Hypermodernen«  
(Veranstalter: Erinnerungsort Topf & Söhne; Schirmherr: Oberbürgermeister Andreas Bausewein)  
Eintritt frei



Aaron Nimzowitsch (links) bei der Nimzowitsch-Indischen Verteidigung

Aaron Nimzowitsch wurde am 7. November 1886 in einer deutschsprachigen, jüdischen Familie in Riga geboren und zog später für sein Philosophiestudium nach Berlin. 1903, also mit 17 Jahren, begann seine Schachkarriere und hielt bis zu Beginn der 1930er-Jahre an. Bis heute ist der Name des lettischen Großmeisters und Schachtheoretikers unter Schachspielern international bekannt. Seine »unsterbliche Zugzwangpartie« zählt noch immer zu den bedeutendsten Schachspielen aller Zeiten. Für die Schachgeschichte besonders prägend waren zahlreiche Eröffnungssysteme und -varianten, die noch immer seinen Namen tragen. Die wohl bekannteste ist die Nimzowitsch-Indische Verteidigung. Seine Lehrbücher »Mein System« (1927) und »Die Praxis meines Systems« (1928) sind zwei der erfolgreichsten und meistgelesenen Schachbücher aller Zeiten.

Im Alter von nur 48 Jahren starb Nimzowitsch am 16. März 1935 in Kopenhagen an den Folgen einer Lungenentzündung.

Schon zum fünften Mal treffen sich Schachspielerinnen und Schachspieler während der Gedenktage an die Novemberpogrome 1938 im Erinnerungsort Topf & Söhne, um einen jüdischen Schachmeister zu ehren und mit Spielfreude an den großen jüdischen Beitrag zur internationalen Schachkultur zu erinnern.

In Zusammenarbeit mit Kammermusikverein Erfurt e.V., SV Medizin Erfurt e.V., SV Empor Erfurt e.V., Förderkreis Erinnerungsort Topf & Söhne e.V.

---

Sa, 10.11., 19 Uhr, Kleine Synagoge  
**Matzpen – eine andere israelische Geschichte**  
Vortrag von Dr. Lutz Fiedler, Selma Stern Zentrum Jüdische Studien, in der Vortragsreihe »70 Jahre Israel«  
►s. Seite 17

---

Mo, 12.11., 19 Uhr, Kleine Synagoge  
**Den Antisemitismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet – Eine Lebenslüge der DDR**  
Vortrag von Ricklef Münnich  
►s. Seite 32

---

Di, 13.11., 19 Uhr, Kleine Synagoge  
**70 Jahre Israel**  
Chaim Noll liest Geschichten aus dem israelischen Alltag  
Vortragsreihe »70 Jahre Israel«  
►s. Seite 18

---

Mi, 14.11, Kleine Synagoge  
**Die Einsamkeit Israels – Über die Existenzbedingungen des jüdischen Staates und die iranische Bedrohung**  
Vortrag von Dr. Stephan Grigat, Universität Wien in der Vortragsreihe »70 Jahre Israel«  
►s. Seite 19

Mi, 14. 11. bis Sa, 18.11.,  
Johannes-Lang-Haus  
**KlezWeCan-FestTage**  
► s. Seite 40

Fr, 16.11., 20.00 Uhr, Johannes-Lang-Haus,  
**Israel und seine Comics**  
Itay Dvori – Comic-Konzert in Kooperation  
mit den KlezWeCan-FestTagen  
► s. Seite 38

So, 18.11., 17 Uhr, Festsaal Rathaus  
**Juden in der islamischen Welt**  
Musik und Diskurs  
Sephardische Lieder von Alberto Hemi  
(Abschlussveranstaltung)  
► s. Seite 48

Mi, 21.11., Schaudepot (Benediktsplatz 1)  
**Führung durch das Schaudepot für  
Grabsteine vom mittelalterlichen jüdi-  
schen Friedhof**  
mit Dr. Maria Stürzebecher, Treffpunkt vor  
der Tourist-Information  
Eintritt frei | begrenzte Teilnehmerzahl |  
nicht barrierefrei  
(Veranstalter: Netzwerk Jüdisches Leben  
Erfurt)

### GERA

Mo, 29.10., 16 Uhr, Stadtspaziergang,  
Treffpunkt: Zschochernstraße/  
Ecke Bauvereinstraße  
**Was am 28. Oktober 1938 in Gera  
geschah?**  
Öffentlicher Stadtrundgang mit Günter  
Domkowsky zu den Orten des Geschehens  
und der Ereignisse vor 80 Jahren



Für Gera ist der sogenannte »Polenab-  
schub« am 28. Oktober 1938 von be-  
sonderer Bedeutung. An diesem Tag  
wurden die Juden aus den ehemaligen  
»Galizischen Gebieten« in der Ostvor-  
städtischen Turnhalle »zusammenge-  
sammelt« und an die polnische Grenze  
deportiert. Es war die erste Deportation  
und die meisten damals in Gera leben-  
den Juden, fast einhundert Menschen,  
waren davon betroffen. Aufgrund die-  
ses Ereignisses, und weil seine Familie  
direkt betroffen war, erschoss Herschel  
Grynszpan den deutschen Botschafts-  
mitarbeiter Ernst von Rath, dessen Tod  
von den Nationalsozialisten zum Anlass  
für die Judenpogrome am 11. November  
1938 genommen wurde.  
Eintritt frei (Veranstalter: Stadt Gera)

Do, 30.10., 18 Uhr, Interkultureller Verein  
Gera e.V. (Werner-Petzold-Str. 10, Gera)  
**Der Abend der jiddischen Sprache**  
Egmont Elschner, Schauspieler und  
Regisseur, führt in die jiddische Spra-  
che ein und liest Geschichten aus  
Osteuropa  
Eintritt frei | Anmeldung erwünscht  
Telefon 0365/7119082, ikvgera@gmx.de  
(Veranstalter: Interkultureller Verein  
Gera e.V.)

Sa, 3.11., 15 Uhr, Saal der evangelisch-  
freikirchlichen Gemeinden Gera  
(Gagarinstraße 26, Gera)  
**Jüdische Lieder und Tänze –  
Ensemble Shoshana**

Leonid Norinsky spielt virtuos Knopfak-  
kordeon und wird durch zwei weitere  
Ensemblemitglieder auf der Violine so-  
wie mit Gesang und Tanz begleitet. Die  
Gruppe wurde 2004 gegründet und lebt  
in Dessau-Roßlau. Das Repertoire von  
»Shoshana« umfasst Lieder und Instru-  
mentalstücke, die sich auf die Traditi-  
on der Aschenasim, der mittel- und  
osteuropäischen Juden, stützen. Es  
wird also sowohl in Hebräisch als auch  
in Jiddisch gesungen. Das Ensemble  
»Shoshana« spielt Klezmer, jiddische Lie-  
der und Israel-Pop. Auf den Konzerten  
des Ensembles sind aber auch jüdische  
Tangos und Frejlachs zu hören.

In einem ungewöhnlichen, eigenen Arrangement für Knopfkordeon, Violine und Gesang verspricht ›Shoshana‹, mit bravourös interpretierten, instrumentalen Stücken und den harmonischen Klängen der Lieder durch die Tiefe und Wärme der jüdischen Seele zu bezaubern.

Eintritt frei | Anmeldung erwünscht:  
Telefon 0365 / 7119082, ikvgera@gmx.de  
(Veranstalter: Interkultureller Verein  
Gerae.V.)

---

Sa, 3.11.18, 19 Uhr, Trinitatiskirche

### **Antjes Weltempfänger**

Eine musikalische Weltreise  
mit Antje Taubert

►s. Seite 10

---

Mo, 5.11., 16.30 Uhr,

Fr, 9.11., 18.30 Uhr

Di, 13.11., 16.30 Uhr

Metropol-Kino

### **Lebenszeichen – Jüdischsein in Berlin**

Deutschland 2018

(Dokumentation, 83 Minuten)

Regie & Drehbuch: Alexa Karolinski

Wie äußert sich das kollektiv vererbte Trauma des Holocausts im Alltag von Berliner Juden? In welchen Situationen und an welchen Orten in Berlin werden sie ganz besonders daran erinnert? Einige der wichtigsten Fragen, denen Alexa Karolinski in ihrer essayistischen Dokumentation mit viel Feingefühl und erzählerischer Ruhe auf den Grund geht. Die nachdrücklichen Äußerungen der Interviewten, die über ihr Leben, den Alltag und die Traumata der Vergangenheit erzählen, zeigen: Die Erinnerung verschwindet nie ganz.

Eintritt: 8,50 € / 7,50 € / 5,00 €

Dienstags: 6,00 €

(Veranstalter: Metropol-Kino Gera,  
Telefon 0365/20448460,  
www.metropolkino-gera.de)

---

Mi, 7.11., 17 Uhr, Stadtmuseum

### **Quellen zur Lage der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen während des 2. Weltkrieges im Stadtarchiv Gera**

Vortrag von Klaus Brodale (ehemaliger  
Leiter des Geraer Stadtarchivs)

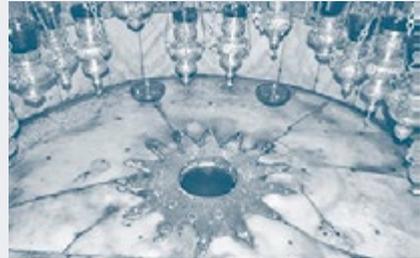
Eintritt frei (Veranstalter: Stadt Gera)

---

Mi, 7.11., 19.30 Uhr, Stadt- und  
Regionalbibliothek

### **Israel – eine Reise durch das Heilige Land**

Bildvortrag mit Andreas Hartmann



In der Geraer Bibliothek nimmt Andreas Hartmann die Besucher während seines anderthalbstündigen Vortrags mit auf die Reise in das kleine Land am östlichen Mittelmeer, das so oft für Schlagzeilen in den Medien sorgt. Die beeindruckenden Landschaften und die geschichtsträchtigen Orte stehen dabei ebenso im Mittelpunkt seiner Berichterstattung wie die aktuelle politische Situation. Hartmann kennt das Land aus mehrfachen Reisen und persönlichen Kontakten zu Israelis und Palästinensern.

(Veranstalter: Stadt Gera)

---

Mi, 7.11., 20.30 Uhr,

Mi, 14.11., 20.30 Uhr

So, 18.11., 14 Uhr

Metropol-Kino

### **Menashe.** Film

(USA, 2017, 83 min., Regie: Joshua Z.  
Weinstein)

►s. Seite 36

---

Do, 8.11., 19.30 Uhr, Theater und  
Philharmonie Thüringen, großes Haus

### **Cabaret**

Musical von John Kander

(Veranstalter: TPTHüringen)

---

Fr, 9.11., 15 Uhr, Stadtrundgang,  
Treffpunkt: Stadtmuseum Gera,  
Museumsplatz

### **Steine und Namen**

Stadtrundgang zur Erinnerung an jüdische Bürger der Stadt Gera

Eine Spurensuche zu jüdischen Bürgern der Stadt Gera und deren Biografien aus einer erschütternden Zeitepoche. Der Rundgang endet ca. 16.30 Uhr am Mahnmal für den einstigen jüdischen Gebetsraum in der Geraer Schülerstraße zur Gedenkveranstaltung für die Opfer der Reichspogromnacht mit anschließendem Gedenkgottesdienst in der Trinitatiskirche. Eintritt frei  
(Veranstalter: Stadt Gera)

Fr, 9.11., 16.30 Uhr, Denkmal Synagoge Schülerstraße  
**Erinnerung an die Pogromnacht von 1938**

Beim Novemberpogrom 1938 wurden die beiden Synagogen Geras geschändet und demoliert. Von einer Brandlegung im Betsaal des Hotels ›Kronprinz‹ sah man wegen der Gefährdung der umstehenden Gebäude ab; die Einrichtungsgegenstände wurden jedoch herausgerissen und auf dem Gelände des Rossplatzes verbrannt. Die meisten der jüdischen Männer wurden verhaftet und verschleppt.  
(Veranstalter: Stadt Gera)

Fr, 9.11., 17.00 Uhr, Trinitatiskirche  
**Ökumenischer Gedenkgottesdienst zur Erinnerung an die Opfer der Pogromnacht**  
(Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gera)

Fr, 9.11., 18 Uhr, Musikschule ›Heinrich Schütz‹ Gera, Friederici-Saal  
**Dies Land, das mein! – Musik und jüdische Poesie**  
Eine Lesung mit Helmut Pock, musikalisch einfühlsam illustriert von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Gera (Veranstalter: Musikschule Heinrich Schütz Gera)

So, 11.11., 15 Uhr, Theater und Philharmonie Thüringen, Puppentheater  
**Isaak und der Elefant Abul Abbas**  
Ein Puppentheater für geflüchtete Familien in deutscher und arabischer Sprache  
►s.Seite 26

So, 11.11., 17 Uhr, Stadtmuseum  
**Matzpen – eine andere israelische Geschichte**  
Vortrag von Dr. Lutz Fiedler, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien  
►s.Seite 17

Mo, 12.11., vormittags, Grundschule Bieblacher Hang (Schulveranstaltung)  
**Schulprojekttag**  
**Die Koscher-Maschine**  
(Jüdisches Puppentheater ›bubales‹/ Shlomit Tulgan)  
**Ein Pferd zu Channukka**  
(Myriam Halberstam)  
**Zeichen-Workshop zu den Tieren der Koscher-Maschine**  
►s.Seite 50

Do, 15.11., 19.30 Uhr, Theater und Philharmonie Thüringen, Bühne am Park  
**Israel und seine Comics**  
Comic-Konzert mit Itay Dvori  
►s.Seite 38

Sa, 17.11., 14 Uhr, Volkssolidarität Kreisverband Gera  
**›Simhat Chora‹ – Freude am gemeinsamen Tanz.**  
Tanzworkshop ›Jüdischer Gruppentanz‹ mit Galina Lunova (Chemnitz)

Die Begeisterung von Galina Lunova für beliebte jüdische Volkstänze, ihre Weiterbildung in Seminaren der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und ihre Begabung, die richtigen Tanzschritte mit Herz und Seele weiterzugeben, stecken andere Tanzbegeisterte sofort an.  
Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Verein BOLO TIE LINE DANCERS GERA (Interessengruppe der Volkssolidarität Kreisverband Gera e.V.). Teilnahme kostenfrei und nur mit Anmeldung

(Veranstalter: Interkultureller Verein Gera e.V., Tel. 0365/7119082, ikvgera@gmx.de)

Sa, 17.11., 19 Uhr, Goethe-Gymnasium/Aula/  
Rutheneum

### **Juden in der islamischen Welt.**

Musik und Diskurs

Sephardische Lieder von Alberto Hemsí

►s. Seite 48

Di, 20.11., 10 Uhr,

Interkultureller Verein Gera

### **Begegnung mit Renate Aris**

(Schulveranstaltung)

Begegnung von Schülern aus Gera und einer Überlebenden der Nazizeit

Renate Aris ist eines der aktivsten Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Chemnitz. Ihre Familie stammt aus Dresden. Ihrer drohenden Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt im Februar 1945 entkam sie nur durch den Luftangriff der Alliierten, der die Infrastruktur der Innenstadt auf einen Schlag komplett zerstörte. Nach dem Krieg übernahm Familie Aris große Verantwortung in der neu gegründeten jüdischen Gemeinde in Dresden. Auch Renate, die aus beruflichen Gründen während der 1960er-Jahre nach Karl-Marx-Stadt zog, wurde in der dortigen Gemeinde, die kaum mehr als zwanzig Mitglieder zählte, rasch aktiv. Als zu Beginn der 1990er die russischsprachig-jüdische Zuwanderung begann, war sie mit den »Alten« zur Stelle, um gemeinsam neue Strukturen zu schaffen.

So gründete sie mit einigen Mitstreiterinnen einen neuen jüdischen Frauenverein und wurde mehrfach in den Vorstand der Gemeinde gewählt. Seit vielen Jahren ist Renate Aris auch in Schulen unterwegs, um von ihren wechselvollen Erfahrungen als Jüdin in Deutschland zu berichten.

(Veranstalter: Interkultureller Verein Gera)

## GOtha

Di, 13.11., vormittags,  
Gotha, Ev. Grundschule

**Schulprojekttag** in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schulstiftung

### **Die Koscher-Maschine**

(Jüdisches Puppentheater ›bubales‹/  
Shlomit Tulgan)

### **Ein Pferd zu Chanukka**

(Myriam Halberstam)

### **Zeichen-Workshop zu den Tieren der Koscher-Maschine**

►s. Seite 50

## HERMSDORF

Mo, 12.11., 19 Uhr, Bibliothek

### **Keinland**

Lesung mit Jana Hensel



Jana Hensel, Foto: Michael Mann

›Keinland‹ ist ein Liebesroman, aber auch ein Roman über Schuld, Erinnerung, Herkunft und Grenzen. Eigentlich hatte Nadja nur ein Interview mit Martin Stern führen wollen, aber von der ersten Sekunde an ist da eine schwer erklärbare Nähe – und eine Fremdheit, die sich auch dann nicht auflöst, als die beiden sich näherkommen. Woher rührt diese Nähe? Und warum ist diese Fremdheit nur so schwer zu überwinden? Nadja sagt ja zu dieser Liebe, an die Martin nicht recht glauben kann. Martin, der als Jude in Frankfurt am Main aufgewachsen ist, Deutschland

## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

aber nach der Wiedervereinigung verlassen hat und nach Tel Aviv gezogen ist. Zu vieles liegt zwischen den beiden: biografische Erfahrungen, geografische Entfernung und eine Vergangenheit, die nicht nur mit den eigenen Lebensläufen zu tun hat.

Das falsche Land, das richtige, das neue, das heilige – Jana Hensel lotet in kunstvollen Zeitsprüngen und Erinnerungen an Tage in Berlin und Nächten in Tel Aviv, an tiefe Innigkeit und immer wieder scheiternde Gespräche die Grenzen zwischen zwei Liebenden aus. Dabei umkreist sie mit großer sprachlicher Kraft und Intensität unsere Auffassung von Heimat, Geschichte und Schicksal und stellt mit ihren Charakteren die Frage, wie weit die Vergangenheit unser Leben bestimmt. (Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung)

### HOLZHAUSEN (AMT WACHSENDORF)

Sa, 17. 11., 19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

#### **Ensemble Sura**

►s. Seite 10

### ILMENAU

Mi, 14.11., 19.30 Uhr, Musikschule

#### **New Yiddish Song**

Konzert mit Sveta Kundish & Patrick Farrell

►s. Seite 34

### JENA

Di, 6.11., 20 Uhr, Café Wagner

#### **Beats and Pieces.** Bauhaus100 –

White City Jazz – Tel Aviv

Konzert in Zusammenarbeit

mit der Jazzmeile Thüringen

►s. Seite 14

Do, 8.11., 19.30 Uhr, Kassablanca,

#### **Roman eines Schicksallosen**

Szenische Lesung aus dem Roman

von Imre Kertész

►s. Seite 8

Fr, 9.11., 19 Uhr, Westbahnhof

#### **Zentrale Gedenkveranstaltung am Westbahnhof**

(Veranstalter: Arbeitskreis Judentum  
in Jena und Stadt Jena)

Do, 15.11., 16 Uhr, Villa Rosenthal

#### **Isaak und der Elefant Abul Abbas**

Ein Puppentheater für geflüchtete  
Familien

in deutscher und arabischer Sprache

Jüdisches Puppentheater ›bubales‹/

Shlomit Tulgan

►s. Seite 26

Do, 15.11., 20 Uhr, Kino am Markt

#### **Menashe.** Film

(USA, 2017, 83 min., Regie: Joshua Z.

Weinstein)

►s. Seite 36

So, 18.11., 16 Uhr,

KulturKirche Löbstedt

#### **Hinz & Kunz't**

Thomas Riehl – Gitarre/Gesang

Almuth Heinze – Violine

Jens Heinze – Klavier/Trompete

Reiko Wöllert – Bass

Das Klezmer-Quartett aus Eisenach

spielt jiddische Liebeslieder. Zarte

Lieder von romantischer Liebe, traurige

Lieder voll unerfüllter Liebe, wilde

Lieder, die von der Missgunst der

Schwiegermutter berichten – Geschich-

ten mit Witz, Tragik und Ironie sowie

Tänze voller Lebensfreude.

(Veranstalter: KulturKirche Löbstedt)

So, 18.11., 20 Uhr, Trafostation

#### **Israel und seine Comics**

Itay Dvori – Comic-Konzert

►s. Seite 38

### LIEBSTEDT

Fr, 16.11., 17 Uhr, Burg Liebstedt

#### **Crusades**

Gesprächskonzert mit Ludger Vollmer

►s. Seite 44

Do, 8.11., 19.30 Uhr, Meininger Staatstheater, Foyer der Kammerspiele

### Lesung zum 9. November 1938

Eintritt 5 €, Eintrittskarten:

www.meininger-staatstheater.de

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 setzten SA-Truppen und Angehörige der SS mehrere hundert Synagogen in Brand, demolierten mehr als achttausend jüdische Geschäfte und unzählige Privatwohnungen, misshandelten, verhafteten und töteten tausende Juden. Der »Zivilisationsbruch«, der als Reichspogromnacht in die Geschichte eingegangen ist, jährt sich zum 80. Mal. Zum Gedenken an den Beginn der systematischen Ermordung von sechs Millionen Juden laden Künstlerinnen und Künstler des Meininger Staatstheaters in das Foyer der Kammerspiele ein.

Fr, 9.11., 12 Uhr, Denkmal für die ehemalige Synagoge

Mauergasse, Ecke Synagogenweg, 98617 Meiningen

### Gedenkveranstaltung für die Opfer der Reichspogromnacht

Mit einer Andacht und einer Ansprache des Bürgermeisters.

Vor 80 Jahren, beim Novemberpogrom von 1938, wurden auch in Meiningen Juden angegriffen und misshandelt. Die Synagoge wurde verwüstet. Weiteres Hauptangriffsziel war das Wohnhaus des Rabbiners Leo Fränckel in der Berliner Straße. Aus Meiningen kamen einundsiebzig Juden in das KZ Buchenwald. Drei von ihnen, die Kaufleute Nathan Eliaschow, Magnus Heimann und Heinrich Ortweiler, fanden hier den Tod. Die Synagoge musste verkauft werden und wurde abgerissen. Viele jüdische Bürger, denen eine Auswanderung nicht gelang, wurden später in das »Judenhaus« in der Sachsenstraße zwangseingewiesen. Im Mai 1942 wurden einundvierzig von ihnen nach Belzyce deportiert und ermordet. Weitere fünf- unddreißig, meist ältere Jüdinnen und Juden, wurden im September 1942 in das Ghetto Theresienstadt verschleppt. Dies

bedeutete das Ende der jüdischen Gemeinde.

(Veranstalter: Stadt Meiningen)

Fr, 9.11., 19 Uhr, Literaturmuseum Baumbachhaus

### »Wir kümmerten uns nicht weiter darum, sondern gingen nach Hause«

Der Novemberpogrom von 1938 in Meiningen

Vortrag von Christoph Gann, Meiningen  
Eintritt frei

Vor 80 Jahren wurden auch in Meiningen Juden angegriffen und die Synagoge verwüstet. Viele Juden kamen in das Konzentrationslager Buchenwald. Die Kaufleute Nathan Eliaschow (77 Jahre), Magnus Heimann (68 Jahre) und Heinrich Ortweiler (56 Jahre) verstarben dort. Der Vortrag spürt nach: Wie verlief der Pogrom? Was weiß man über die Täter und Opfer? Wie verhielt sich die übrige Bevölkerung? Was für eine strafrechtliche Ahndung gab es?

Neu ausgewertete Quellen ermöglichen dabei tiefere Erkenntnisse zu den Vorgängen in Meiningen.

(Veranstalter: Literaturmuseum Baumbachhaus in Kooperation mit der B.M. Strupp-Stiftung, Meiningen)

So, 11.11.2018, 15 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang Parkfriedhof, Berliner Strasse, 98617 Meiningen

### Führung über den jüdischen Friedhof in Meiningen mit Christoph Gann

Der jüdische Friedhof gibt Zeugnis von der einst bedeutenden israelitischen Kultusgemeinde Meiningens. Die Grabanlagen der Familie Strupp und des einstigen Theaterintendanten Ludwig Chronegk weisen auf die Blütezeit des jüdischen Lebens in Meiningen hin. Die Gräber der Kaufleute Nathan Eliaschow und Magnus Heimann stehen dagegen für das grausame Ende der jüdischen Gemeinde. Beide wurden nach dem Pogrom vor 80 Jahren in das Sonderlager Buchenwald verschleppt. Dort wurden sie die ersten Meininger Todesopfer der NS-Judenverfolgung.

## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Männliche Teilnehmer werden gebeten, bei der Führung eine Kopfbedeckung zu tragen. (Veranstalter: B.M. Strupp-Stiftung, Meiningen)

Mi, 14.11., 19 Uhr, Literaturmuseum  
Baumbachhaus  
**Roman eines Schicksallosen**  
Szenische Lesung aus dem Roman  
von Imre Kertész  
►s. Seite 8

### MÜHLHAUSEN

So, 4.11., 17 Uhr, Synagoge  
**Roman eines Schicksallosen**  
Szenische Lesung aus dem Roman  
von Imre Kertész  
►s. Seite 8

Mi, 7.11., 19.30 Uhr, Haus der Kirche  
**Der Mensch liebt es nicht, gehasst zu werden.** Fritz Bernstein – Staatsgründer Israels und früher Antisemitismusforscher aus Thüringen  
Vortrag von Christoph Gann  
►s. Seite 20

Fr, 9.11., 18 Uhr, Jüdischer Friedhof  
**Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Pogromnacht**  
Die Veranstaltung beginnt auf dem Jüdischen Friedhof, dann werden auf dem Kristanplatz die Namen der deportierten Mühlhäuser Juden verlesen, die Veranstaltung endet an der Synagoge Mühlhausen. (Veranstalter: Christlich-Jüdischer Arbeitskreis Mühlhausen)

So, 11.11., 17 Uhr, Rathaushalle  
**Jerusalem Duo**  
Eine neue Stimme der klassischen Kammermusik  
►s. Seite 24

Mi, 14.11., 19 Uhr, Synagoge  
**70 Jahre Israel**  
Chaim Noll liest Geschichten aus dem israelischen Alltag  
Vortragsreihe ›70 Jahre Israel‹  
►s. Seite 18

Fr, 16.11., 19 Uhr, Theaterwerkstatt 3k  
**Abrahams Kinder**  
Gastspiel des Schauspiels Hannover  
►s. Seite 46

### NORDHAUSEN

Mi, 7.11.18, ab 11 Uhr, Stadtbibliothek  
Rudolf Hagelstange,  
**Tag der jüdischen Kultur**  
11 bis 12.30 Uhr, Lesesaal  
**Virtueller Stadtrundgang** zu den Orten jüdischen Lebens in Nordhausen  
Präsentation von Schülerinnen und Schülern des Staatlichen Humboldt-Gymnasiums in Kooperation mit der Beauftragten für Integration und Erinnerungskultur der Stadt Nordhausen

14 Uhr, **Workshop Hebräisch**

16 Uhr, **Die Schönheitskönigin von Israel.** Buchvorstellung durch Bibliotheksdirektorin Hildegard Seidel  
Das Schicksal von vier Generationen einer sephardischen Familie verbindet sich mit den bewegendsten Jahrzehnten israelischer Geschichte. Das Buch stand viele Jahre auf der israelischen Bestsellerliste.

19 Uhr, **70 Jahre Israel:** kleines, großes, gelobtes Land.  
Ein Blick in seine Geschichte  
Vortrag mit Pfarrer Dr. Bodo Seidel

dazu: **Israelischer Basar** mit dem Israelladen En-Gedi aus Hof (Saale)  
**Büchertisch** vom Buchhaus Rose

(Veranstalter: Stadtbibliothek Rudolf Hagelstange)

Do, 8.11., 16 Uhr, Weltladen  
(Barfüßerstraße)  
**Isaak und der Elefant Abul Abbas**  
Ein Puppentheater für geflüchtete Familien in deutscher und arabischer Sprache  
►s. Seite 26

---

Do, 8.11., 18 Uhr, Theater  
(Theater unter dem Dach),  
**Hans Krása – Brundibár**  
Premiere der Kinderoper von Hans Krása.  
Eine Produktion des Theaterjugendclubs  
(Veranstalter: Theater Nordhausen)

---

Do, 8.11., 19.30 Uhr, Theater Nordhausen,  
großes Haus  
**Erinnern an GESTERN – diskutieren  
HEUTE – Chancen für MORGEN**  
Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Reinhard  
Schramm, Vorsitzender der Jüdischen  
Landesgemeinde Thüringen, Dr. Stefan  
Hördler, Leiter der KZ-Gedenkstätte Mit-  
telbau Dora  
Kai Buchmann, Oberbürgermeister  
Nordhausen  
Alexander Scharff, schrankenlos e.V.  
Moderation: Daniel Klajner,  
Intendant Theater Nordhausen  
(Veranstalter: Theater Nordhausen)

---

Fr, 9.11., 16 Uhr, Gedenkstein am Standort  
der ehemaligen Synagoge,  
**Gedenken an die Opfer der Pogromnacht  
in Nordhausen vor 80 Jahren**  
zusammen mit Schülern des  
Humboldt-Gymnasiums  
(Veranstalter: Stadt Nordhausen)

---

Fr, 9.11. 19.30 Uhr, Theater  
**Erinnern für die Zukunft**  
Gedenkonzert zum 80. Jahrestag der  
Reichspogromnacht mit dem Loh-Orches-  
ter Sondershausen  
Musikalische Leitung: GMD Michael  
Helmrath

Prokofjew – Ouvertüre über  
Hebräische Themen  
Yusupow – »Images of the soul« – Konzert  
für 2 Klarinetten und Orchester  
Schostakowitsch – Kammer-sinfonie für  
Streichorchester nach dem Streichquar-  
tett Nr. 8  
Beethoven – Fantasie für Klavier,  
Chor und Orchester c-moll

In der Nacht vom 9. auf den 10. November  
2018 jährt sich zum achtzigsten Mal ein  
sehr düsteres Kapitel der deutschen Ge-  
schichte. In die Veranstaltungen zu diesem

denkwürdigen Jahrestag der Reichspog-  
romnacht reiht sich unser musikalischer  
Beitrag ein.

Sergej Prokofjew komponierte seine  
Ouvertüre über hebräische Themen  
1919 für das jüdische Ensemble Sim-  
so, ein Sextett. Die von charakteristi-  
schen Klezmerklängen durchdrungene  
Musik arrangierte er selbst später für  
Orchester. Für die Zwillingbrüder Al-  
exander und Daniel Gurfinkel schuf der  
1962 in Tadschikistan geborene Kom-  
ponist Benjamin Yusupov sein Klarinet-  
tenkonzert »Images of the Souk. In der  
jüdischen Tradition steht die Klarinet-  
te für die Seele. »Im Gedenken an die  
Opfer des Faschismus und des Krie-  
ges« schrieb Dmitri Schostakowitsch  
1960 im kriegszerstörten Dresden sein  
8. Streichquartett.  
Ludwig van Beethovens Chorfantasia  
op. 80 wird auch als »Kleine Neunte« be-  
zeichnet, denn er nahm in dieser Musik  
bereits die Liedmelodie »Freude schöner  
Götterfunken« aus der 9. Sinfonie vor-  
weg. Somit steht die Chorfantasia stell-  
vertretend für das später entstandene  
Werk, das auf der ganzen Welt zum Aus-  
druck von Frieden und einer Völker ver-  
bindenden Vision geworden ist.  
(Veranstalter: Theater Nordhausen)

---

Fr, 9.11., ab 21 Uhr, Theater/Foyer  
**Eine bunte Feier der Toleranz**  
Interkulturelle Party mit dem  
Aletchko-Quartett  
►s. Seite 30

---

So, 11.11., 18 Uhr, Herzschlag-Kirche  
**Erinnern mit Vorträgen, Lyrik und  
Musik**  
Die Novemberpogrome 1938: Ausgren-  
zung und Gewalt – Zerstörung jüdi-  
schen Lebens  
Dr. Christoph Kreutzmüller, Dr. Björn  
Weigel, Dr. Stefan Hördler  
Musik: Lieder von Viktor Aslund nach  
Gedichten von Marianne Dora Rein  
(Veranstaltung in Kooperation mit der  
KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora)

Hans Krása – Brundibár  
Kinderoper. Eine Produktion des  
Theaterjugendclubs

Sa, 17.11., 19 Uhr, Ratssaal/Stadtbibliothek  
**Israel und seine Comics**  
Comic-Konzert mit Itay Dvori  
► s. Seite 38

### **Führungen zu Nordhäuser Orten jüdischen Lebens**

Im November 2018 werden auf Wunsch Führungen zu den Orten jüdischen Lebens in Nordhausen durch Schülerinnen und Schüler des Staatlichen Humboldt-Gymnasiums durchgeführt.

Anmeldungen dazu per E-Mail:  
erinnerungskultur@nordhausen.de

## SAALFELD

Mi, 14.11., vormittags, Ev. Grundschule  
**Schulprojekttag**

### **Die Koscher-Maschine**

(Jüdisches Puppentheater ›bubales/  
Shlomit Tulgan)

**Ein Pferd zu Channukka** (Myriam  
Halberstam)

### **Zeichen-Workshop zu den Tieren der Koscher-Maschine**

► s. Seite 50

## SONDERSHAUSEN

Do, 8.11., 14 Uhr, Mikwe,  
Treffpunkt: Galerie am Schlossberg/  
Eingang ›Am Durchbruch‹  
**Führung zum mittelalterlichen Ritualbad  
der Sondershäuser Juden**  
(Eintritt frei, Veranstalter: Stadt  
Sondershausen)

Fr, 9.11., 11 Uhr, Jüdischer Friedhof  
**Veranstaltung zum  
Reichspogromgedenken**  
(Veranstalter: Stadt Sondershausen)

Sa, 10.11.18, 14 Uhr, Stadtrundgang,  
Treffpunkt: Galerie am Schlossberg, Ein-  
gang Bebrastraße.  
**Jüdische Nachbarn. Stolpersteine in der  
Sondershäuser Innenstadt**  
(Eintritt frei, Veranstalter: Stadt  
Sondershausen)

Sa, 10.11.18, 18 Uhr, Haus der Kunst  
**Gedenkkonzert zum 80. Jahrestag  
der Reichspogromnacht** mit dem  
Loh-Orchester Sondershausen  
Musikalische Leitung: GMD Michael  
Helmtrath  
Prokofjew – Ouvertüre über Hebräische  
Themen  
Yusupow – »Images of the soul« - Kon-  
zert für 2 Klarinetten und Orchester  
Schostakowitsch - Kammer-sinfonie für  
Streichorchester nach dem Streich-  
quartett Nr. 8  
Beethoven – Fantasie für Klavier, Chor  
und Orchester c-moll  
(Veranstalter: Theater Nordhausen,  
Loh-Orchester Sondershausen)

So, 11.11., 11 Uhr, Marstall  
**Lieddich in den Winter**  
Brunch mit Musik  
Noga-Sarai Bruckstein – Violine  
Shulamit Lubowska – Gesang

Unter dem Titel ›Lieddich in den  
Winter‹ stehen synagogale Gesänge so-  
wie jiddische, hebräische und russische  
Lieder auf dem Programm. Noga-Sarai  
Bruckstein und Shulamit Lubowska sind  
Studentinnen der Kantorenausbildung  
am Abraham Geiger Kolleg Berlin.

Eintritt 22€, Kinder bis 14 Jahre 20€,  
Kinder bis 7 Jahre frei; inklusive Buffet  
Konzertkarte ohne Buffet 7€  
Reservierung: Thüringer Landesmu-  
sikakademie Sondershausen, Telefon  
03632/666280, info@landesmusikaka-  
demie-sondershausen.de, Reservierung  
bis: 09.11.2018  
(Veranstalter: Landesmusikakademie  
Sondershausen)

So, 11.11.18, 14 Uhr, Jüdischer Friedhof,  
Treffpunkt: am oberen Ende der Pos-  
senallee (Forstamt)  
**Steine, Namen, Lebenswege.**  
Ein Rundgang über den Jüdischen  
Friedhof von Sondershausen  
Hinweis: Männliche erwachsene Besu-  
cher werden gebeten, eine Kopfbede-  
ckung zu tragen.

Eintritt frei (Veranstalter: Stadt  
Sondershausen)

Di, 13.11., 18.30 Uhr, Bürgerzentrum  
Cruciskirche

**Die Einsamkeit Israels – Über die  
Existenzbedingungen des jüdischen  
Staates und die iranische Bedrohung**

Vortrag von Dr. Stephan Grigat,  
Universität Wien in der Vortragsreihe  
»70 Jahre Israel«  
►s. Seite 19

Fr, 16.11., 19 Uhr, Riesensaal im Schloss  
**Juden in der islamischen Welt.**

Musik und Diskurs  
Sephardische Lieder von Alberto Hemi  
►s. Seite 48

THEMAR

Mi, 7.11., 19 Uhr, Amtshaus/Trausaal

**Roman eines Schicksallosen**

Szenische Lesung aus dem Roman  
von Imre Kertész  
►s. Seite 8

WEIMAR

Fr, 9.11., 20 Uhr, Deutsches Nationaltheater  
Weimar, e-werk/Kesselsaal

**Roman eines Schicksallosen**

Szenische Lesung aus dem Roman  
von Imre Kertész  
►s. Seite 8

So, 10.11., 15 Uhr, Mehrgenerationenhaus  
Weimar-West

**Isaak und der Elefant Abul Abbas**

Ein Puppentheater für geflüchtete Familien  
in deutscher und arabischer Sprache  
►s. Seite 26

Mi, 14.11., 19 Uhr,  
Eckermannbuchhandlung

**Es brennt**

Autorenlesung mit Uwe von Seltmann



Foto: privat

Wenn die Geschichte anders verlaufen wäre und nicht Millionen Juden mit-samt ihrer Kultur vernichtet worden wären, so der italienische Künstler Rudi Assuntino, wäre der jiddische Dichter Mordechai Gebirtig heute so populär wie die Gershwin-Brüder. Gebirtig, auch der »Vater des jiddischen Liedes« genannt, wurde 1942 im Krakauer Ghetto von Nationalsozialisten ermordet. Doch rund 170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals sind sie ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur und werden weltweit von namhaften Künstlern gesungen und interpretiert. Gebirtigs bekanntestes Lied »S'brent« (Es brennt) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer. »Es brennt« ist die erste deutschsprachige Biografie Mordechai Gebirtigs. Viele Lieder Gebirtigs werden hierfür das erste Mal ins Deutsche übertragen. Aus Archiven in Europa, Israel und den USA hat Autor Uwe von Seltmann zahlreiche neue Entdeckungen zu Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammengetragen.

Fr, 17.11., 20 Uhr, Bibliothek der  
Bauhaus-Universität Weimar

**Abrahams Kinder**

Gastspiel des Schauspiels Hannover  
►s. Seite 46

# Veranstaltungsorte mit Adressen

## APOLDA

---

### Prager-Haus

Bernhard-Prager-Gasse 8  
99510 Apolda  
Kontakt: Prager-Haus-Apolda e. V.,  
Geschäftsstelle, Ritterstr. 19, 99510 Apolda,  
Telefon 036453/121712

## ARNSTADT

---

### Musikschule (Haus zum Palmbaum)

Unterm Markt 1  
99310 Arnstadt

### Restaurant Tanya Harding

Schulgasse 1  
99310 Arnstadt  
Telefon 03628/6617099  
[www.tanyaharding.de](http://www.tanyaharding.de)

### Dokumentationszentrum Jonastal

(im Bahnbetriebswerk)  
Rehestädter Weg 4  
99310 Arnstadt  
Kontakt: Jonastalverein GTGJ e. V.,  
Telefon 03628/589083  
[www.jonastalverein.de](http://www.jonastalverein.de)

### Haus zur Rebentür (Reklamemuseum)

Zimmerstraße 7  
99310 Arnstadt  
Kontakt: Christian Hühn,  
Telefon 03628/7641615  
[christianhuehn@web.de](mailto:christianhuehn@web.de)

## BERKACH, GEMEINDE GRABFELD

---

### Synagoge

Mühlfelder Straße 7  
98631 Berkach, Gemeinde Grabfeld  
Kontakt: Jüdische Landesgemeinde  
Thüringen

## BIBRA, GEMEINDE GRABFELD

---

### Gemeinschaftsschule

Obere Dorfstraße 4  
98631 Bibra, Gemeinde Grabfeld

## EISENACH

---

### Reuter-Wagner-Museum

Reuterweg 2  
99817 Eisenach

## EISFELD

---

### Dreifaltigkeitskirche

Kirchberg 3  
98673 Eisfeld  
Telefon 03686/300124  
[www.kirchengemeinde-eisfeld.de](http://www.kirchengemeinde-eisfeld.de)

## ERFURT

---

### Alte Synagoge

Waagegasse 8  
99084 Erfurt  
[www.juedisches-leben.erfurt.de](http://www.juedisches-leben.erfurt.de)

### Erinnerungsort Topf & Söhne

Sorbenweg 7  
99099 Erfurt  
Telefon 0361/6551681  
[www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

---

**Haus Dacheröden**

Anger 37  
99084 Erfurt  
Telefon 0361/64412375  
www.herbstlese.de

---

**Johannes-Lang-Haus**

Allerheiligenstraße 9  
99084 Erfurt  
Kontakt KlezWeCan:  
Johannes Paul Gräßer  
www.jpg-online.de

---

**Kleine Synagoge**

An der Stadtmünze 4, 99084 Erfurt  
Telefon 0361/6551666  
kleinesynagoge@erfurt.de

---

**Kultur- und Bildungszentrum der  
Jüdischen Landesgemeinde Thüringen**

Juri-Gagarin-Ring 21 (Nähe Hirschgarten)  
99084 Erfurt  
Telefon 0361/5624964  
www.jlgt.org

---

**Lutherkirche**

Magdeburger Allee 48  
99086 Erfurt

---

**Neuer Jüdischer Friedhof**

An der Thüringenhalle 6  
99096 Erfurt

---

**Offene Arbeit des evangelischen  
Kirchenkreises Erfurt**

Allerheiligenstrasse 9/Hinterhaus  
99084 Erfurt  
(Kontakt: <https://offenearbeiterfurt.arran-ca.de>,  
[offenearbeiterfurt@gmx.de](mailto:offenearbeiterfurt@gmx.de),  
Telefon 0361/6422661)

---

**Rathausfestsaal**

Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

---

**Schaudepot**

Benediktsplatz (vor der  
Tourist-Information)  
99084 Erfurt

---

**GERA**

---

**Denkmal Synagoge Schülerstraße**  
Schülerstraße  
07545 Gera

---

**Goethe-Gymnasium /  
Rutheneum seit 1608**

Nicolaiberg 6  
07545 Gera

---

**Interkultureller Verein Gera e. V.**

Werner-Petzold-Str. 10  
07549 Gera  
Telefon 0365 / 7119082  
[ikvgera@gmx.de](mailto:ikvgera@gmx.de)  
[www.ikv-gera.de](http://www.ikv-gera.de)

---

**METROPOL-Kino**

Leipziger Str. 24  
07545 Gera  
Telefon 0365 / 20448460  
[www.metropolkino-gera.de](http://www.metropolkino-gera.de)

---

**Musikschule »Heinrich Schütz« Gera**

Biermannplatz 1  
07548 Gera  
Telefon 0365 / 26916  
[musikschule@gera.de](mailto:musikschule@gera.de)

---

**Puppentheater**

(Theater und Philharmonie Thüringen)  
Gustav-Hennig-Platz 5  
07545 Gera  
Telefon 0365 / 8279105  
[kasse@tpthueringen.de](mailto:kasse@tpthueringen.de)  
[www.tpthueringen.de](http://www.tpthueringen.de)

---

**Saal der evangelisch-freikirchlichen  
Gemeinden Gera**

Gagarinstraße 26  
07545 Gera

---

**Stadt- und Regionalbibliothek Gera**

Puschkinplatz 7  
07545 Gera  
Telefon 0365 / 8383351  
[www.biblio-gera.de](http://www.biblio-gera.de)

---

**Stadtmuseum**

Museumsplatz 1  
07545 Gera  
Telefon 0365 8381470  
[www.gera.de/stadtmuseum](http://www.gera.de/stadtmuseum)

**St. Trinitatiskirche**

Heinrichstraße 45  
07545 Gera

**Theater und Philharmonie Thüringen**

Bühne am Park & Großes Haus  
Theaterplatz 1  
07548 Gera  
Telefon 0365/8279105  
kasse@tpthueringen.de  
www.tpthueringen.de

**Volkssolidarität Kreisverband Gera**

Clara-Viebig-Str. 2  
07545 Gera

**GOTHA**

**Orangerie Gotha**

Friedrichstraße 6–8  
99867

**HERMSDORF**

**Stadtbibliothek**

Am Alten Versuchsfeld 1  
07629 Hermsdorf  
Telefon 036601/57775

**HOLZHAUSEN (AMT WACHSENBURG)**

**Dreifaltigkeitskirche**

Pfarrgasse 66  
99310 Holzhausen (Amt Wachsenburg)

**ILMENAU**

**Musikschule**

Paul-Löbe-Straße 1  
98693 Ilmenau  
Telefon 03677/845690

**JENA**

**Café Wagner**

Wagnergasse 26  
07743 Jena  
Telefon 03641/472153  
www.wagnerverein-jena.de

**Kassablanca**

Felsenkellerstr. 13a  
07745 Jena  
Telefon 03641/28260  
www.kassablanca.de

**Kino am Markt**

Markt 5  
07743 Jena  
Telefon 03641/2361303  
www.kinoammarkt.de

**KulturKirche Löbstedt**

Am Teich  
07743 Jena  
www.kulturkirche-loebstedt.de

**Trafostation**

Nollendorfer Str. 30  
07743 Jena  
www.10000volt.de

**Villa Rosenthal**

Mälzerstraße 11  
07745 Jena

**LIEBSTEDT**

**Ordensburg**

Berggasse 95  
99510 Liebstedt  
Telefon 036461/930 372  
info@burg-liebstedt.de  
www.burg-liebstedt.de

**MEININGEN**

**Literaturmuseum Baumbachhaus**

Burggasse 22  
98617 Meiningen  
Telefon 03693/502848  
www.meiningermuseen.de/pages/  
die-museen/literaturmuseum/ue-  
ber-das-museum.php

**Meininger Staatstheater**

Bernhardstr. 3  
98617 Meiningen  
Telefon 03693/451222  
www.meininger-staatstheater.de

## MÜHLHAUSEN

---

### Haus der Kirche

Kristanplatz 1  
99974 Mühlhausen  
Kontakt: Pfarrstelle Mühlhausen Divi Blasii-St. Marien,  
Telefon 03601/812901  
[www.kirchenkreis-muehlhausen.de/index.php?id=76](http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/index.php?id=76)

### Rathaus

Ratsstraße 19  
99974 Mühlhausen

### Synagoge

Jüdenstraße 24  
99974 Mühlhausen  
Kontakt: Jüdische Landesgemeinde Thüringen, Telefon 0361/5624964  
[www.jlgt.org](http://www.jlgt.org),

### Theaterwerkstatt 3k

Unter der Linde 7  
99974 Mühlhausen  
Telefon 03601/440937  
<https://theaterwerkstatt3k.wordpress.com>

## NORDHAUSEN

---

### Gedenkstein Synagoge

Pferdemarkt  
99734 Nordhausen

### Herzschlag-Kirche

Altendorfer Kirchgasse 1  
99734 Nordhausen  
(Kontakt: [www.herzschlag.me](http://www.herzschlag.me), Telefon 03631 / 609926)

### Stadtbibliothek »Rudolf Hagelstange«

(auch: Bürgerhaus mit Ratssaal)  
Nikolaiplatz 1  
99734 Nordhausen  
Telefon 03631/696 267  
<https://bibliothek.nordhausen.de>

### Theater Nordhausen

Käthe-Kollwitz-Straße 15  
99734 Nordhausen  
Telefon 03631/983452  
[info@theater-nordhausen.de](mailto:info@theater-nordhausen.de)  
<https://theater-nordhausen.de>

### Weltladen

Barfüßerstraße 32  
99734 Nordhausen  
Kontakt: schrankenlos e.V.:  
Telefon 03631/98 0901  
[info@schrankenlos.net](mailto:info@schrankenlos.net)  
[www.schrankenlos.net](http://www.schrankenlos.net)

## SONDERSHAUSEN

---

### Bürgerzentrum Cruciskirche

Crucisstr. 8  
99706 Sondershausen  
Telefon 03632/8287767

### Jüdischer Friedhof

Possenallee (Oberes Ende)  
99706 Sondershausen

### Schloss (Riesensaal)

99706 Sondershausen  
Telefon 03632/622420  
[schlossmuseum@sondershausen.de](mailto:schlossmuseum@sondershausen.de)

## THEMAR

---

### Amtshaus

Schuhmarkt 6  
98660 Themar  
Telefon 036873/69732

## WEIMAR

---

### Bibliothek der Bauhaus-Universität

Weimar  
Steubenstraße 6/8  
99423 Weimar  
Telefon 03643/582820  
[www.uni-weimar.de/ub](http://www.uni-weimar.de/ub)

## VERANSTALTUNGSORTE

Deutsches Nationaltheater Weimar,  
e-werk (Kesselsaal)  
Am Kirschberg 4  
99423 Weimar  
Telefon 03643/755334  
service@nationaltheater-weimar.de www.  
nationaltheater-weimar.de

Mehrgenerationenhaus der AWO,  
Weimar-West  
Prager Straße 5  
99427 Weimar  
Telefon 03643/548278  
http://247690.edicypages.com/de

Eckermannbuchhandlung  
Marktstraße 2  
99423 Weimar  
www.eckermannbuchhandlung.de

Anzeige

ISRAELREISE

# ACHAVA unterwegs

11. – 21. März 2019

### Informationen und Anmeldung

(bis 1. Dezember möglich,  
die Reisegruppe ist auf 25  
Reisende beschränkt):

ahavta – Begegnungen GbR  
Ricklef Münnich  
Kartäuserstraße 17  
99084 Erfurt  
Tel. 0361 55458539  
reisen@ahavta.com  
www.ahavta.com

ACHAVA unterwegs ist ein  
Projekt der ACHAVA  
Festspiele Thüringen



Seit der Staatsgründung Israels vor 70 Jahren ist vieles Wirklichkeit geworden, was sich damals kaum jemand vorzustellen wagte. Israel ist kreativ, vielfältig und modern. Was noch aussteht, ist Friede mit Palästinensern und arabischen Staaten. Was viele nicht wissen: In Israel kann man auf zahlreiche Hoffnungszeichen treffen. Sie werden bei uns nur wenig wahrgenommen. Darum findet diese Israelreise statt – im Frühjahr, der schönsten Reisezeit.

Sie wird in mehrere Kibbuzim, nach Jerusalem und Betlehem, ans Tote Meer und in die Wüste führen. Sie ermöglicht Begegnungen mit »Siedlern« und Palästinensern, auch im Dialog miteinander; sie zeigt arabische und drusische Kultur ebenso wie jüdisch-israelischen Pioniergeist. Und immer wieder Landschaften jenseits der üblichen Israelreise.

Mit seinem derzeitigen Namen besteht unser Verein erst seit 2015, obgleich er in diesem Jahr genau 20 Jahre alt wird. Er wurde als »Förderverein Kleine Synagoge Erfurt e. V.« gegründet, als die Landeshauptstadt Erfurt sich entschlossen hatte, die ehemalige Kleine Synagoge wiederherzurichten und als Begegnungsstätte zu nutzen. Dieses Anliegen wollten Bürger der Stadt und über Erfurt hinaus unterstützen. Sie gründeten den Förderverein, der es sich zur Aufgabe machte, die Arbeit der Begegnungsstätte sachlich, personell und finanziell zu unterstützen.

Von Anfang an war der Verein jedoch auch inhaltlich tätig. Ziel war es, Beiträge zum Programm der Begegnungsstätte Kleine Synagoge beizusteuern. So organisierte der Förderverein allein oder auch mit Kooperationspartnern Vorträge, Diskussionsrunden, Ausstellungen und Konzerte im schönen Betsaal der einstigen Synagoge.

2009 öffnete die Alte Synagoge als Museum der Stadt Erfurt in einem der ältesten jüdischen Sakralbauten Mitteleuropas. Auch deren Aktivitäten wurden durch den Verein unterstützt, der sich nun den Namen »Förderverein Alte und Kleine Synagoge Erfurt e. V.« gab.

Zugleich wurde der Verein nun zum Organisator und Veranstalter der alljährlich im Herbst stattfindenden Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur. Damit erweiterte sich das Aufgaben- und Verantwortungsspektrum

natürlich gewaltig, nicht nur geografisch, sondern auch organisatorisch und finanziell. Zu stemmen war das nur, indem der Freistaat Thüringen die 50 %-Stelle eines Projektleiters immer neu bewilligte. Dafür sind wir ebenso tief dankbar wie für die Arbeit von Frau Caroline Fischer, die als Projektmanagerin der vergangenen Jahre die jüdisch-israelischen Kulturtage in Thüringen zu einer festen und beachtlichen Größe in der Thüringer Kulturlandschaft entwickelte.

Daneben ist unser Verein, der sich mit dem neuen Namen ›Förderverein für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen e. V.‹ noch sichtbarer zu seinem angenommenen Kind ›Kulturtage‹ bekannte, bis heute recht klein und unscheinbar geblieben. Ein zehnköpfiger Vorstand und weitere etwa fünfundzwanzig Mitglieder, aber voller ehrenamtlichem Elan und dem Willen, etwas auf die Beine zu stellen – das ist das ganze Potential!

Doch das soll sich heute mit Ihnen ändern. Wir brauchen Sie! Nicht nur als kritische Gesprächspartner oder -partnerin, sondern gerade auch als Vereinsmitglied. Wir haben noch viele Ideen und manches vor. Das möchten wir mit Ihnen diskutieren. Sind Sie dabei? Wir würden uns sehr freuen.

Ricklef Münnich

Kartäuserstraße 17 | 99084 Erfurt | 0177 / 6914045  
vorstand@juedische-kulturtage-thueringen.de

## Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich,

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

die Mitgliedschaft im Förderverein für jüdisch-israelische Kultur  
in Thüringen e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt 30,00€, für Schüler, Studierende und  
Auszubildende 15 €, für juristische Personen mind. 100 €.

Ich leiste einen zusätzlichen Förderbeitrag von \_\_\_\_\_€.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



Vereinsregister: 161752 AG Erfurt  
Steuernummer: 151/142/04754 (FA Erfurt )  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE71ZZZ00000480199  
IBAN: DE09 8205 1000 0163 0483 39  
(Sparkasse Mittelthüringen)

## **SEPA-Lastschriftmandat zur Beitrittserklärung**

Mandatsreferenz: (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Förderverein für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen e.V. als Zahlungsempfänger Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
(Kontoinhaber /in)

Straße \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Kontoinhaber /in



Alte Synagoge Erfurt, Foto: Atelier Papenfuss Weimar

# Kartenvorverkauf

Eintrittskarten erhalten Sie, wenn nicht anders angegeben, im Ticketshop-Thüringen, an allen Thüringer Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Ermäßigte Eintrittskarten erhalten, gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises, Schüler, Studenten, Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte und Sozialhilfeempfänger.

Erworbene Karten können nicht zurück genommen werden. Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.

Mitglieder der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen zahlen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen der 26. Thüringer Tage der jüdisch-israelischen Kultur den ermäßigten Eintritt von 3 €.

## TICKETHOTLINE

**0361/2275227**  
**[www.ticketshop-thueringen.de](http://www.ticketshop-thueringen.de)**

# Impressum

## **Veranstalter**

Förderverein für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen e.V.  
Kartäuserstr. 17  
99084 Erfurt  
[www.juedische-kulturtage-thueringen.de](http://www.juedische-kulturtage-thueringen.de)

Vorsitzender: Ricklef Münnich  
Schatzmeister: Ulrich Valbert

Stellvertretende Vorsitzende:  
Michael Panse  
Werner von Trützschler

## **Programmierung und Projektleitung**

Michael Dissmeier  
[projektleitung@juedische-kulturtage-thueringen.de](mailto:projektleitung@juedische-kulturtage-thueringen.de)

## **Redaktion Programmheft**

Michael Dissmeier  
Annegret Grimm  
[www.grimm-kommunikation.de](http://www.grimm-kommunikation.de)

## **Gestaltung und Satz**

Waldmann. Büro für Gestaltung  
[www.waldmann-gestaltung.de](http://www.waldmann-gestaltung.de)

## **Druck**

Druckerei Schöpfel, Weimar

Redaktionsschluss:  
7. September 2018

Änderungen vorbehalten



# Kultur fördern ist einfach.



[sparkassen-kulturstiftung.de](http://sparkassen-kulturstiftung.de)

Wenn man einen Partner hat,  
der sich kulturell engagiert –  
auch in kleineren Orten und  
Gemeinden.

 Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen

[www.juedische-kulturtage-thueringen.de](http://www.juedische-kulturtage-thueringen.de)

Kartenvorverkauf: Ticket-Shop Thüringen

TICKETHOTLINE 0361/2275227

[www.ticketshop-thueringen.de](http://www.ticketshop-thueringen.de)